

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

IZBB

Investitionsprogramm

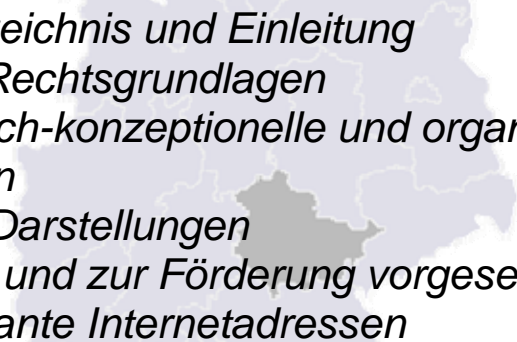
„Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2009

Thüringen





Länderspezifische Darstellung:

- 
- Teil 1: *Inhaltsverzeichnis und Einleitung*
 - Teil 2: *Ziele und Rechtsgrundlagen*
 - Teil 3: *Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen*
 - Teil 4: *Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003*
 - Teil 5: *IZBB relevante Internetadressen*



Teil 1

Inhaltsverzeichnis und Einleitung

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



TEIL 1	3
Inhaltsverzeichnis und Einleitung.....	3
TEIL 2	8
Ziele und Rechtsgrundlagen	8
TEIL 3	13
Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen	13
1: Pädagogische Leitziele	18
2: Ganztagsschul-Angebote	20
3: Genehmigungsverfahren.....	22
4: Finanzierung.....	22
5: Personaleinsatz/-struktur.....	23
6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung.....	25
7: Zeitrahmen/Zeitkonzept.....	25
8: Verpflegung.....	26
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	26
10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze	30
11: Qualitätsentwicklung	36
12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation.....	39
13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote.....	44
Quellen:.....	49
TEIL 4	57
Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003.....	57
TEIL 5	61
IZBB relevante Internetadressen	61
IMPRESSUM	63



Informationen zum IZBB-Programm

Am 12. Mai 2003 wurde das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007¹ (IZBB) gemeinsam von Bund und Ländern unterzeichnet. Mit einem Fördervolumen von 4 Milliarden €, das nach einem festen Schlüssel auf die Länder verteilt wird, unterstützt der Bund den bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Mit Hilfe der Bundesmittel werden Ganztagschulen durch erforderliche Neubau-, Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen, sowie deren Ausstattung gefördert. Das Programm soll dazu anregen, eine moderne Infrastruktur im Ganztagschulbereich zu schaffen, ein bedarfsorientiertes Angebot durch Schaffung zusätzlicher Ganztagschulen oder durch qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagschulen zu gestalten und eine Qualitätsverbesserung des Bildungssystems zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung liegt in der Zuständigkeit der Länder: d.h. Erlass von Förderrichtlinien, Auswahl der förderfähigen Schulen, Personalausstattung und inhaltliche Gestaltung. Jedes Land kann sein eigenes Ganztagschulkonzept entwickeln und die Kultusministerien der Länder erteilen Auskunft zur Umsetzung des Programms. Auf der Website <http://www.ganztagschulen.org> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind alle wichtigen Informationen über das Programm sowie Erfahrungsberichte aus den geförderten Ganztagschulen zu finden.

¹ Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf ausdrücklichen Wunsch der Länder beschlossen.
(siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.07.2008)

BMBF geförderte Begleitforschungen zum IZBB-Programm

Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

In enger Abstimmung mit den Ländern wird die inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagskonzepten durch "Ideen für mehr! Ganztägig lernen", das Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützt.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/>

Unter Leitung eines Konsortiums, das Prof. Dr. Eckhardt Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München) und Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklung, Dortmund) bilden, startete im Frühsommer 2005 die empirische Längsschnittuntersuchung "**Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen**" **STEG**. Erste Ergebnisse wurden im Frühjahr 2007 präsentiert.

<http://www.projekt-steg.de/>

Ganztagsorganisation im Grundschulbereich

Das vom BMBF, dem Europäischen Sozialfonds sowie der Max-Traeger-Stiftung geförderte Verbundprojekt der Bundesländer Berlin, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg untersucht die Auswirkungen schulorganisatorischer Veränderungen im Primarbereich. Hierbei können durch die breit angelegte Untersuchung Aussagen zu unterschiedlichen Formen der Ganztagsorganisation getroffen werden.

Beteiligte Projektpartner: Freie Universität Berlin (AB empirische Erziehungswissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Hans Merkens), Freie Universität Berlin (AB Weiterbildung und Bildungsmanagement, Univ.-Prof. Dr. Harm Kuper), Universität Potsdam (Allgemeine Grundschulpädagogik und –didaktik, Univ.-Prof. Dr. Agi Schröder-Lenzen)

[http://www.ewi-psy.fu-](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

[berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

Im Projekt "**Lugs - Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen - Rekonstruktion zur Transformation schulischen Lehrens und Lernens**" (von Oktober 2005 bis 2009) erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schulen in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Frage, ob und wenn ja, wie durch die Umstellung von Schulen auf Ganztagsbetrieb das Lehren und Lernen verändert wird.

<http://www.lernkultur-ganztagschule.de/>



Das länderübergreifende Forschungsvorhaben "**Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule**" widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.
<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>

"Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe"

In dem vom BMBF geförderten Projekt des Deutschen Jugendinstituts (Laufzeit: 2007-2010), werden unter Zuhilfenahme des politikwissenschaftlichen Ansatzes der "local governance" in vier Modellregionen unterschiedliche Strategien und Entwicklungen einer genuin kommunalen Bildungspolitik mit dem Ziel des Abbaues herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligungen rekonstruiert.
<http://www.dji.de/lobi>
<http://www.ganztagschulen.org/6923.php>

Das Forschungsvorhaben "**Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule**" erforscht im Zeitraum 2007-2009, wie sich die ganztägige Betreuung und Bildung auf die Elterninteressen einerseits und auf die Perspektiven der Kinder andererseits auswirken. Die Grundlage für diese Vorhaben sind qualitative Erhebungen in Bremen, Niedersachsen, NRW und Thüringen an den Schnittstellen zwischen Schule, Familie und außerschulischen Partnern. Leitung: Prof. Dr. Sabine Andresen und Prof. Dr. Hans-Uwe Otto von der Universität Bielefeld
<http://www.uni-bielefeld.de/paedagogik/agn/ag1/ganztage.html>
<http://www.ganztagschulen.org/8582.php>

Das vierjährige (2004-2008) **Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“** setzte sich zum Ziel, Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen zu entwickeln.

Die Fortbildungsbausteine beziehen sich auf gemeinsame Ziele zur

- Entwicklung einer erweiterten Lernkultur in Ganztagschulen,
- qualitativen Veränderung von Lernprozessen und Lernkulturen und
- Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Partizipationskompetenz von Kindern.

Am Verbundprojekt waren die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz beteiligt.

http://www.ganztage-blk.de/cms/front_content.php?idart=3

Die Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) "Schule & Partner - schulische Kooperationspraxis auf einen Klick" wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Darin werden in Form einschlägiger Praxisbeispiele Erfahrungen der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern identifiziert, beschrieben und dokumentiert, um daraus Anregungen und Hinweise für die Gestaltung ähnlicher Kooperationsvorhaben im Rahmen der Ganztagschule zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=578>

MUKUS – Studie zur musisch-kulturellen Bildung an Ganztagschulen

Das Projekt des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Bremen thematisiert mögliche Effekte, die sich an den IZBB-geförderten Ganztagschulen im Bereich der musisch-kulturellen Bildung und speziell des Musikunterrichts ergeben. Das Forschungsprojekt reiht sich in das bereits bestehende Netzwerk innerhalb der 14 Länder umfassenden „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG) ein. Dabei hat die Studie die Funktion, die verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten, begrenzt auf die Ganztagschulen in 5 Bundesländern (Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen). Laufzeit: Feb. 2007-Dez. 2008
<http://www.musik.uni-bremen.de/forschung/forschung/musik-in-der-ganztagschule.html>

(Stand: 25.08.2008)



Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI), FH Köln

Um die Wirksamkeit des Investitionsprogramms zu verdeutlichen und um zukünftig darauf aufbauend weitere bundes- und länder-spezifische Schwerpunkte setzen zu können, ist die systematische Sammlung und Auswertung der durch die Bundesmittel initiierten Entwicklungen erforderlich. Für weitere Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanungen sind Informationen über die rechtlichen Grundlagen und pädagogischen Konzeptionen der 16 Länder grundlegend.

Aufgabe des SPI NRW, FH Köln, ist es, aus den Bereichen:

- Rechtsgrundlagen,
- Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen,
- Stand der abgerufenen Mittel (Mittelabfluss) und
- Schul- und Internetadressen

fortlaufend den bundesweiten aktuellen Umsetzungsstatus und die inhaltlichen und administrativen Länderaktivitäten zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen werden jährlich zum September des jeweiligen Jahres auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin <http://www.ganztagsschulen.org> veröffentlicht.

Länderspezifische Darstellung:

Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen des jeweiligen Jahres, die aus den o. g. Bereichen ermittelt wurden, werden in einer Mappe pro Land zusammengefasst. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen und Umsetzungsstati ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Eine aktuelle Fassung wird einmal jährlich zum Stichtag 30. September des jeweiligen Jahres vorliegen.



Teil 2

Ziele und Rechtsgrundlagen



Thüringen

Ziele der Landesregierung:

*"Wir werden ... auf eine Angebotsstruktur setzen, die Freiwilligkeit mit Verlässlichkeit verbindet, die Erziehungsrechte und -pflichten der Eltern über die zentrale Rolle der Schulkonferenz bei der Gestaltung der Hort- und der Schuljugendarbeit respektiert bzw. einfordert, die regionalen Gegebenheiten und das Schulprofil berücksichtigt, sowie die Partnerschaft aller am Bildungs- und Erziehungsprozess interessierten gesellschaftlichen Gruppen sucht und gezielt fördert." Umsetzung des Investitionsprogramms des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ in Thüringen. Rede des Thüringer Kultusministers Dr. Michael Krapp vor dem Thüringer Landtag
http://www.thueringen.de/tkm/hauptseiten/grup_minist/min_reden/re030508.htm (Stand: 07.07.2008, nicht mehr abrufbar)*

Durch das Programm „Schuljugendarbeit“ in Verbindung „mit dem Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ der Bundesregierung sollen die Thüringer Schulen, die ganztägig arbeiten, die Möglichkeit erhalten, die Lern-, Arbeits- und Betreuungsbedingungen der Schüler und Pädagogen zu verbessern. Gleichzeitig soll eine qualitative Weiterentwicklung der Schulen erfolgen.“

Thüringer Kultusministerium (2003): Informationsschreiben des Thüringer Kultusministeriums an alle Schulträger im Freistaat Thüringen vom 02. Juni 2003. Empfehlungen des Thüringer Kultusministeriums zum Ausbau ganztägiger Angebote. Anlage 3 Online-Quelle nicht bekannt (Stand: 07.07.2008)

Konzept "Bildung und Betreuung von 2 bis 16":

- Einbeziehung aller an der Bildung und Erziehung beteiligten Bereiche - nicht nur Kindertagesstätten und Grundschulen, sondern auch Regelschulen, Gymnasien,
- Förderschulen, berufsbildende Schulen und Angebote der Kommunen
- Schaffung von personellen, inhaltlichen und finanziellen Synergien

- Verbesserung der Vernetzung aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten, zum Beispiel zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen, Schuljugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- stärkere Verankerung der Schule als ein Baustein im Sozialraum
- Stärkung des Elternrechts und der bildungspolitischen Verantwortung durch Dezentralisierung und Verlagerung bildungspolitischer Kompetenzen vor Ort ("Überall etwas, aber nicht überall das Gleiche.")

<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/print.html> (Stand: 07.07.2008)

Ganztagsschulformen nach Schularten:

Aus Mitteln des Investitionsprogramms des Bundes "Zukunft Bildung und Betreuung" können in Thüringen gefördert werden: Grundschulen mit Horten und Förderzentren, Regelschulen, Gymnasien und Gesamtschulen besonders in Kombination mit Schuljugendarbeit.

Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ - Informationsschreiben des Thüringer Kultusministeriums an alle Schulträger im Freistaat Thüringen vom 2. Juni 2003 3 Online-Quelle nicht bekannt (Stand: 07.07.2008)

Ganztagschulen werden in offener Form und in voll gebundener Form (vor allem Förderzentren und Spezialgymnasien) angeboten.

*Thüringer Regierungspressekonferenz am 25. Januar 2005: Konzept „Bildung und Betreuung von 2 bis 16“
<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub216/index.html> (Stand: 07.07.2008)*

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Thüringen



Fast alle Grundschulen sind als offene Ganztagschulen eingerichtet. Rede von Staatssekretär Kjell Eberhardt zum 17. Landeselternstag, ThILLM, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien am 02. Juni 2007
<http://www.thueringen.de/de/tkm/aktuell/reden/27408/uindex.html> (Stand: 07.07.2008)

Horte an Grundschulen dienen gem. § 10 des Thüringer Schulgesetzes der außerunterrichtlichen Betreuung und Förderung und sind organisatorischer Teil der Schule.

Grundsätzlich öffnet sich Schule gem. § 11 des Thüringer Schulgesetzes außerunterrichtlichen Angeboten, insbesondere solchen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe.
www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/gesetze/schulgesetz/content.html (Stand: 07.07.2008)

Fördersumme aus dem Investitionsprogramm des Bundes "Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB) insgesamt für die Jahre 2003-2009:

114.447.246 EUR

Rechtsgrundlagen:

Thüringen fördert Investitionen nach den Richtlinien für Schulbau mit Modifizierungen. Für Projekte der Schuljugendarbeit gewährt das Land Zuwendungen für Sach- und Honoraraufwendungen. Hiervon ausgeschlossen sind Horte.

Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238), geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 10. März 2005 (GVBl. S. 58), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 04. April 2007 (GVBl. S. 32)

<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/gesetze/schulgesetz/content.html> (Stand: 07.07.2008)

Investitionen: Investitionsprogramm "Zukunft Bildung und Betreuung" Schreiben des Thüringer Kultusministeriums vom 2. Juni 2003 an alle Schulträger im Freistaat Thüringen Online-Quelle nicht bekannt (Stand: 07.07.2008)

Richtlinie für die Gewährung finanzieller Zuwendungen zur Förderung des Schul- und Sporthallenbaus. Schulbauförderrichtlinie - SchulBauFR.
<http://foerderbuch-thueringen.tiaw.de/q-j02.htm> (Stand: 07.07.2008)

Sach- und Honoraraufwendungen: Förderrichtlinie des Thüringer Kultusministeriums zur Gewährung von Zuwendungen für Projekte der Schuljugendarbeit vom 13. März 2003, zuletzt geändert am 15. Dezember 2004.
<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/schuljugendarbeit/foerder/print.html> (Stand: 07.07.2008)

Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen: *Empfehlungen des Thüringer Kultusministeriums zum Ausbau ganztägiger Angebote. Anlage 3 zum Informationsschreiben des Thüringer Kultusministeriums an alle Schulträger im Freistaat Thüringen vom 2. Juni 2003* Online-Quelle nicht bekannt (Stand: 07.07.2008)

Das Land Thüringen verfolgt einen ganzheitlichen Konzeptansatz bei der Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen zwischen zwei und 16 Jahren. Im Rahmen dieses Konzepts werden Ziele formuliert wie z.B.: Zusammenarbeit Familie - Kindertageseinrichtung - Grundschule; Vernetzung von Jugendhilfeplanung und Bildungsplanung; Betreuung in offenen Ganztagschulen als Weiterentwicklung des bisherigen Grundschulhortes; bei Bedarf Ganztagschulen in gebundener Form. Konzept „Bildung und Betreuung von 2 bis 16“
<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/print.html> (Stand: 07.07.2008)



Bis zum Jahr 2008 soll für zunächst fünf Jahre ein Pakt "Bildung und Betreuung von 2-16" zwischen dem Land und den Kommunalen Spitzenverbänden abgeschlossen werden.

<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub216/content.html> (Stand: 07.07.2008)

Konzept "Bildung und Betreuung von 2 bis 16" -
Regierungspressekonferenz vom 25. Januar 2005.

<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/print.html>
(Stand:07.07.2008)

Qualitätskriterien/Evaluation:

Das Land geht von der Eigenverantwortung der Kindertageseinrichtungen und der Schulen für die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit aus. Unterstützungssysteme zur Begleitung der Qualitätsentwicklung vor Ort werden aus- und aufgebaut.

*Vorbemerkungen zum Konzept „Bildung und Betreuung von 2 bis 16“ -
Regierungspressekonferenz vom 25. Januar 2005.*

<http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/content.html>
(Stand:07.07.2008)

Die zentrale Orientierung für Qualitätsentwicklung und -sicherung an Schulen bildet der Thüringer Qualitätsrahmen.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web588.aspx> (Stand: 07.07.2008)

Das Kultusministerium bietet im Rahmen der Schulentwicklung verschiedene Projekte und Programme an.

<http://www.dieganztagschule.de/5825.php?print=1> (Stand:07.07.2008)

Unterstützungsangebote für Thüringer Schulen 2005.

Informationsschrift des Thüringer Kultusministeriums mit Grundsätzen der Schul- und Qualitätsentwicklung und weiteren wichtigen Fundstellen.

<http://www.thueringen.de/de/tkm/aktuell/reden/14588/uindex.html>
(Stand: 07.07.2008)

Modellversuchsprogramm QuiSS (Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen)

Teilprojekt Thüringen: „Möglichkeiten und Grenzen von Lehrplänen als Steuerungsinstrument für Schulentwicklung“

Abschlussbericht (5. Sachbericht)

[http://www.blk-](http://www.blk-bonn.de/papers/abschlussbericht_quiss_programmtraeger.pdf)

[bonn.de/papers/abschlussbericht_quiss_programmtraeger.pdf](http://www.blk-bonn.de/papers/abschlussbericht_quiss_programmtraeger.pdf) (Stand: 07.07.2008)

Internationales Netzwerk Innovativer Schulsysteme (ThüNIS) in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung

www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/inis/print.html (Stand: 07.07.2008)

BLK-Programm „Transfer 21“: Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in das schulische Alltagsleben zu integrieren.

Informationsportal:

http://www.transfer21.th.schule.de/_rubric/index.php?rubric=Startseite&PHPSESSID=ed950fbdeec6ae63ecd339595fc2771c (Stand: 07.07.2008)

Projektdarstellung:

http://www.transfer21.th.schule.de/_rubric/index.php?rubric=Projektdarstellung
(Stand: 07.07.2008)

Die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ unterstützt die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web75.aspx> (Stand: 07.07.2008)

Das Projekt „StuBSS“ wird als Verbundprojekt zwischen den drei Universitäten Marburg, Jena und Braunschweig umgesetzt. Es widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.

<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagsschule> (Stand: 07.07.2008)



Rahmenkooperationsvereinbarungen des Landes mit außerschulischen Partnern:

Informationen zu Rahmenkooperationsvereinbarungen, Kooperationsprogrammen und -projekten im Land Thüringen finden Sie unter:

http://www.ganztagsschulen.org/_downloads/THGrundlagen.pdf (Stand: 07.07.2008)

Mit der Gründung des Ganztagsschulverbandes Thüringen am 16. März 2006 wird das Ziel verfolgt für alle Thüringer Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte eine Plattform für einen Meinungs- und Gedankenaustausch zu schaffen, auf der die Belange der Vorbereitung und des Aufbaus von Ganztagsschulen diskutiert und unterstützt werden.

<http://www.ganztagsschulverband.de/DownloadLandesverbande/Gruendung%20des%20Ganztagsschulverbandes%20Thueringen.pdf>
(Stand: 07.07.2008, nicht mehr abrufbar)

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung kooperiert bundesweit mit regionalen Partnern, die gemeinsam mit der DKJS deren Programme vor Ort umsetzen.

Thüringen: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung –Regionalstelle Thüringen

<http://www.dkjs.de/stiftung/regionalpartner.html> (Stand: 07.07.2008)



Teil 3

Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Thüringen



Im Projekt des SPI NRW, FH Köln, geht es um die Aufgabe, rechtliche und pädagogisch-konzeptionelle Grundlagen sowie den Mittelabfluss im Rahmen des IZBB-Projektes² für 16 Bundesländer zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.

In prägnanter Form werden länderspezifische Angebots-
schwerpunkte und entstehende Tendenzen der Umsetzung des IZBB aus dem Bereich „*Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen*“ unter dem Begriff 'Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen' dargestellt:

Die Darstellung basiert auf Recherchen zu relevanten Quellen, in erster Linie sind das Veröffentlichungen der jeweiligen Landesregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des IZBB. Internet-Quellen werden in einem ersten Auswertungsschritt anhand ausgewählter Kategorien bearbeitet und in tabellarischer Form zusammengefasst.

Die Auswertungsinhalte sind nach Kategorien gegliedert, die im SPI NRW, FH Köln, erarbeitet wurden und die sich bei den entsprechenden Recherchen bewährt haben.

Auf diesem Wege entsteht im SPI NRW, FH Köln, ein aussagekräftiger Informationsfundus.

² Der in der ursprünglichen IZBB-Verwaltungsvereinbarung (vom 29.04.2003) festgelegte Förderzeitraum 2003-2007 wurde im Koalitionsvertrag von CDU und SPD (vom 11.11.2005) durch eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende des Jahres 2009 ergänzt. Einige zitierte Quellen verwenden noch das Enddatum 2007, verlieren dadurch aber nicht ihre Gültigkeit. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.07.2008)



Thüringen

Inhaltlich sind die pädagogisch-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen nach folgenden Kategorien gegliedert:

- 1: Pädagogische Leitziele
- 2: Ganztagschul-Angebote
- 3: Genehmigungsverfahren
- 4: Finanzierung
- 5: Personaleinsatz/-struktur
- 6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung
- 7: Zeitrahmen/Zeitkonzept
- 8: Verpflegung
- 9: Gestaltung des Schultages/Ganztages
- 10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
- 11: Qualitätsentwicklung
- 12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation
- 13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

Zum ergänzenden, persönlichen Orientieren werden für eine Quelle Nr. und Seitenzahl angegeben. Die Quellen sind nach dem Ablauf der Recherchen gruppiert. Zitate und zitierte Wörter werden „*kursiv*“ dargestellt. Begriffe, die dem inhaltlichen Orientieren dienen, werden vom SPI NRW, FH Köln, durch „**fett setzen**“ hervorgehoben.



Administrative Zuständigkeit für Ganztagschulen:

- Thüringer Kultusministerium (zuständig für pädagogische Konzeptionen)
- Thüringer Bauministerium (zuständig für die Verteilung der IZBB- Mittel)

Schulentwicklungsplanung:

- *„Wir wollen im Kern Grundschulen als offene Ganztagschulen mit rhythmisierten Unterrichtsanteilen entwickeln und dabei die Betreuungskapazitäten der Kommunen vertraglich in die Arbeit der Schulen einbinden. Und wir wollen natürlich auch die Möglichkeit der Halbtagsgrundschule mit Hort weiter ermöglichen.“ (→ Quelle Nr. 9)*
- *„Im Zeitraum von 2005 bis 2008 werden durch das Land zum bestehenden Angebot Pilotprojekte ermöglicht, in Verantwortung/unter Mitwirkung von Kommunen bzw. von freien Trägern, z. B. für den städtischen und ländlichen Raum, für offene und gebundene Ganztagschulen in unterschiedlichen Schularten oder in der Zusammenarbeit Familienbildungsträger – Kindertagespflege – Kindertageseinrichtung – Grundschule – weiterführende Schule. In das Gesamtkonzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' ist das Projekt 'Elternakademie' als bereits arbeitende Vernetzungsagentur für die Familienbildung [...] mit einzubeziehen. Damit sollen die Chancen einer verbesserten Verzahnung von Betreuungsangeboten der verschiedenen Bereiche und einer Vielfalt von Betreuungsangeboten verdeutlicht werden. Es wird angestrebt, bis zum Jahr 2008 für die Dauer von zunächst 5 Jahren einen Pakt 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' zwischen dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden abzuschließen.“ (→ Quelle Nr. 1, S. 11 f.)*

Besondere Aspekte der pädagogischen Konzeption der Landesregierung:

- Programm 'Schuljugendarbeit' als ergänzende Grundlage zur weiteren Entwicklung außerunterrichtlicher Förder- und Betreuungsangebote an Thüringer Regelschulen, Gymnasien und Gesamtschulen (siehe Kategorie 1 und 11)
- Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' (siehe Kategorie 1)
- Hortbetreuung als integrativer Bestandteil der Grundschulbildung (siehe Kategorie 5)
- Teilnahme am QuiSS- Programm 'Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen' der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) (siehe Kategorie 11)
- Teilnahme am BLK-Verbundprojekt 'Sprachenlehren und -lernen als Kontinuum' (siehe Kategorie 11)
- Teilnahme am Projekt „StuBBS - Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule“ (siehe Kategorie 12)



Angebotene Ganztagschulformen:

- *„Die Grundschule und der Hort nach dem Thüringer Schulgesetz (§ 10 ThürSchulG) bilden rechtlich eine organisatorische Einheit und sind damit eine offene Ganztagschule im Sinne der KMK.“ (→ Quelle Nr. 1, S. 4)*
- Im Schuljahr 2006/2007 wurden mehr als 97% der Thüringer Grundschulen als offene Ganztagschulen eingerichtet. (→ Quelle Nr. 26, S. 4)
- Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote im Bereich der Klassenstufen 5 bis 10 werden seit 2003 mit dem Landesprogramm 'Schuljugendarbeit' realisiert.
- *„Als Ganztagschulen in voll gebundener Form im Sinne der KMK arbeiten in Thüringen seit 1991 die staatlichen Förderzentren sowie die Spezialgymnasien. Zu nennen sind auch Schulen in freier Trägerschaft als Ganztagschulen in voll gebundener Form.“ (→ Quelle Nr. 1, S. 5)*

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



1: Pädagogische Leitziele
<p>Durch das Programm 'Schuljugendarbeit in Verbindung' „<i>mit dem Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ der Bundesregierung sollen die Thüringer Schulen, die ganztägig arbeiten, die Möglichkeit erhalten, die Lern-, Arbeits- und Betreuungsbedingungen der Schüler und Pädagogen zu verbessern. Gleichzeitig soll eine qualitative Weiterentwicklung der Schulen erfolgen.</i>“</p> <p align="right">→ Quelle: Nr. 2</p>
<p>„Das Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' wurde vom Kabinett am 25.01.2005 zustimmend zur Kenntnis genommen. [...] Das Konzept verfolgt einen ganzheitlichen, die Familien einbeziehenden und institutionell übergreifenden Ansatz. (Siehe auch Artikel 6 des Grundgesetzes zu den Rechten und Pflichten der Eltern.)</p> <p>Das Konzept geht vom Kind bzw. den Heranwachsenden aus, sowohl beim Bildungsangebot als auch bei den altersspezifischen Betreuungs- und Freizeitbedürfnissen. Es umfasst den gesamten Zeitraum von der Kindertagespflege und den Kindertageseinrichtungen über die Schule bis zur Jugendarbeit.</p> <p>Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbeziehung aller an der Bildung und Erziehung beteiligten Bereiche - nicht nur Kindertagesstätten und Grundschulen, sondern auch Regelschulen, Gymnasien, Förderschulen, berufsbildende Schulen und Angebote der Kommunen ▪ Schaffung von personellen, inhaltlichen und finanziellen Synergien ▪ Verbesserung der Vernetzung aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten, zum Beispiel zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen, Schuljugendarbeit und Jugendsozialarbeit ▪ stärkere Verankerung der Schule als ein Baustein im Sozialraum ▪ Stärkung des Elternrechts und der bildungspolitischen Verantwortung durch Dezentralisierung und Verlagerung bildungspolitischer Kompetenzen vor Ort („Überall etwas, aber nicht überall das Gleiche.“) <p align="right">→ Quelle: Nr. 8</p>
<p>Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16'</p> <p>„Wie ist das Konzept strukturiert? Es umfasst die Bereiche Kindertagespflege, Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen in offener und gebundener Form sowie weitere ganztägige Angebote an Schulen, abhängig von den regionalen Gegebenheiten. Und für die Interessenlagen der Eltern vor Ort gibt es im Grundschulbereich die Ganztagschulen und Halbtagschulen, die mit den Kommunen kooperieren und deren Angebote im Sozialraum nutzen. Eine Betreuung kann auch an Horten nach dem Kindertageseinrichtungsgesetz erfolgen.“</p> <p align="right">→ Quelle: Nr. 9</p>
<p>„Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote im Bereich der Klassenstufen 5 bis 10 werden in Thüringen verstärkt seit dem Jahr 2003 mit dem Landesprogramm 'Schuljugendarbeit' realisiert. Ca. 80 % der Regelschulen und Gymnasien nehmen am Programm teil. Zunehmend entwickeln sich diese Schulen zu offenen Ganztagschulen im Sinne der KMK.“</p> <p align="right">→ Quelle: Nr. 1, S. 5</p>
<p>„Zur Gewährleistung von Bildung und Betreuungsangeboten im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule wird das Land Standards setzen, [...]. Diese beinhalten u. a. verlässliche Anfangs- und Endzeiten und damit Planungssicherheit für die Familien sowie eine Vernetzung von</p>



<p>Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten in der Schule. Damit wird die Kooperation von Lehrern und Erziehern und eventuell weiteren Kräften sowie die Gestaltung eines gemeinsamen Schulprofils gestärkt. Dem Willen der Eltern entsprechend kann sich ein plurales, zum schulischen Angebot ergänzendes oder alternatives Betreuungsangebot, etablieren.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1, S. 12</p>
<p>„Ganztagsschulen in gebundener Form Bei entsprechendem Bedarf und den örtlichen Gegebenheiten soll eine bestimmte Anzahl von Ganztagsschulen in gebundener Form (als Wahlschulen) mit voller Refinanzierung des notwendigen zusätzlichen pädagogischen Personals durch das Land ermöglicht werden.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1, S. 11</p>
<p>„In Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten sollen die Eltern, die eine Betreuung wünschen, zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen können: Betreuung in offenen Ganztagsgrundschulen als Weiterentwicklung des bisherigen Grundschulhortes (ggf. auch in Kooperation mehrerer Grundschulen), im Sozialraum der Kommunen (in Ergänzung einer Halbtagschule), in Horten nach KitaG, in voll gebundenen Ganztagschulen sowie im Rahmen von zu erprobenden Pilotprojekten. Bei der Weiterentwicklung des bisherigen Modells Grundschule - Hort ist ein verlässliches schulisches Bildungs- und Betreuungsangebot für Grundschulkinder im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule zu gewährleisten, das sich am Bedarf orientiert und von Eltern und Schülern differenziert in Anspruch genommen werden kann. Die Betreuung über die verlässlichen Zeiten der offenen Ganztagsgrundschule hinaus wird in Verantwortung der Träger der öffentlichen Jugendhilfe bedarfsorientiert durch Hortangebote (nach dem KiTaG) freier und kommunaler Träger ergänzt oder kann alternativ zum schulischen Ganztagsangebot gewählt werden. Die räumliche und inhaltliche Nähe zur Grundschule erleichtert die Abstimmung z. B. von individuellen Fördermaßnahmen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1, S. 6</p>
<p>„Mit der Weiterentwicklung der Thüringer Grundschule als offene Ganztagschule treffen die Gestaltungsmöglichkeiten für Unterricht und für Betreuung in neuer Qualität zusammen. Beide Partner arbeiten weiterhin in gemeinsamer Verantwortung im Grundschulbereich kooperierend zusammen. Mit der Stärkung der Entscheidungskompetenz auf der kommunalen Ebene eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Entwicklung regionaler Bildungslandschaften, die zielgerichtet die Verbesserung der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebote im Sozialraum leisten kann. Ziel ist der konsequente und durchgängige Aufbau regionaler Bildungslandschaften, der für unterschiedliche Regionen Thüringens differenzierte Formen ganztägiger Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebote entwickelt. Dabei sind Erfahrungen zu sammeln, wie kommunale Verantwortungsträger und Grundschulen ein verlässliches Netzwerk mit Partnern des Sozialraumes schaffen und dieses mit den örtlichen Ressourcen abstimmen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 26, S. 4</p>
<p>„Leitziel und Methode der Schulpolitik ist es, heute und morgen Schulen den Rahmen zu geben, sich eigenverantwortlich entwickeln zu können, dabei Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung als Maßstab für diese Entwicklung bewusst zu machen sowie diese auch in öffentlicher Rechenschaftslegung zu dokumentieren.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 61</p>
<p>„Die vorläufige Endfassung des Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre wurde auf der heutigen Sitzung [Anm. d. Verf.: am</p>



11.06.2008] des Fachbeirats beschlossen und dem Thüringer Kultusministerium übergeben. Öffentlicher Startschuss für die **Implementierung im Schuljahr 2008/2009** ist eine landesweite Veranstaltung am 27. September 2008 in Erfurt. Für die Einführung des Bildungsplans stehen im Doppelhaushalt 2008/2009 2,2 Millionen Euro zur Verfügung.[...]
 Der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre ist als **Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit und die Bildungsqualität konzipiert**. Ein Schwerpunkt liegt auf den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen. Der Plan umfasst die **gesamte kindliche Entwicklung** zwischen erstem und zehntem Lebensjahr. Damit legt Thüringen ein **durchgängiges, forderndes, förderndes sowie kindgerechtes Bildungskonzept** vor. Nach zweijähriger Erprobungsphase mit 111 Praxispartnern, darunter Familien, Tagespflegepersonen, Kindertagesstätten, Grundschulen sowie Einrichtungen aus dem Förderbereich und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wird das Thüringer Kultusministerium den Thüringer Bildungsplan **zum 1. August 2008 in Kraft** setzen.“ Weitere Informationen sind im Internet unter www.thueringer-bildungsplan.de (Stand: 24.07.2008) zu finden.

→ Quelle: Nr. 43

„Die **Förderung** von Kindern und Jugendlichen mit **besonderen Begabungen** ist ein im Thüringer Schulgesetz verankerter Auftrag. Neben unterrichtsbegleitenden und -ergänzenden Maßnahmen zur Begabungsförderung an jeder Schule gibt es in Thüringen weitere Angebot,“ die unter → Quelle Nr. 64 aufgerufen werden können.

→ Quelle: Nr. 65

„Die gute gesunde Schule ist eine Schule, die bei der Verwirklichung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages gezielt gesundheitswissenschaftlich fundierte Interventionen durchführt. Ziel ist die nachhaltig wirksame Steigerung der Schulqualität im Rahmen von Schulentwicklung. Dabei ist die Gesundheitsqualität von prinzipieller Bedeutung.“

→ Quelle: Nr. 66

2: Ganztagsschul-Angebote

„Ganztägige Angebote bestehen in Thüringen in den Grundschulen mit Horten flächendeckend, in den Förderzentren als voll gebundene Ganztagschule sowie in den Spezialgymnasien und Gymnasien mit Spezialklassen und einer Reihe weiterer Schulen.“

→ Quelle: Nr. 2, S. 1

„Schulen mit **Sekundarstufe I**, die das wünschen [Anm.d.V.: sich zu einer Schule mit ganztägigem Angebot zu entwickeln], können sich mit Hilfe der Maßnahmen zur Schuljugendarbeit zu einer Schule mit ganztägigen Angeboten entwickeln.“ (zu den Fördervoraussetzungen siehe Kategorie 9)

→ Quelle: Nr. 5, S. 5

„Die **Grundschule und der Hort** nach dem Thüringer Schulgesetz (§10 ThürSchulG) bilden rechtlich eine organisatorische Einheit und sind damit eine offene Ganztagschule im Sinne der KMK [...]. Die Verantwortung des Schulleiters erstreckt sich auch auf den Bereich des Hortes. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote werden aufeinander abgestimmt. Die Erzieherinnen und Erzieher sind in Unterrichtsprozesse einbezogen und an Schulentwicklungsprozessen beteiligt.“

→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 2)



<p>„Bei entsprechendem Bedarf und den örtlichen Gegebenheiten soll eine bestimmte Anzahl von Ganztagschulen in gebundener Form (als Wahlschulen) mit voller Refinanzierung des notwendigen zusätzlichen pädagogischen Personals durch das Land ermöglicht werden: a) bei der teilweise gebundenen Form gilt dann zusätzlich: Es verpflichtet sich ein Teil der Schülerinnen und Schüler an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen (eine Klasse je Klassenstufe oder bestimmte Klassenstufen). Für die anderen Schüler ist eine Teilnahme an offenen Einzelangeboten der Schule möglich. b) bei der voll gebundenen Form gilt dann zusätzlich: Alle Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, am ganztägigen Angebot der Schule teilzunehmen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p>„Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote im Bereich der Klassenstufen 5 bis 10 werden in Thüringen verstärkt seit dem Jahr 2003 mit dem Landesprogramm „Schuljugendarbeit“ realisiert. Ca. 80 % der Regelschulen und Gymnasien nehmen am Programm teil. Zunehmend entwickeln sich diese Schulen zu offenen Ganztagschulen im Sinne der KMK. [...] Als Ganztagschulen in voll gebundener Form im Sinne der KMK arbeiten in Thüringen seit 1991 die staatlichen Förderzentren sowie die Spezialgymnasien. Zu nennen sind auch Schulen in freier Trägerschaft als Ganztagschulen in voll gebundener Form.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 2)</p>
<p>„In Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten sollen die Eltern, die eine Betreuung wünschen, zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen können: Betreuung in offenen Ganztagsgrundschulen als Weiterentwicklung des bisherigen Grundschulhortes (ggf. auch in Kooperation mehrerer Grundschulen), im Sozialraum der Kommunen (in Ergänzung einer Halbtagschule), in Horten nach KitaG, in voll gebundenen Ganztagschulen sowie im Rahmen von zu erprobenden Pilotprojekten.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p>„Bei der Weiterentwicklung des bisherigen Modells Grundschule - Hort ist ein verlässliches schulisches Bildungs- und Betreuungsangebot für Grundschulkinder im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule zu gewährleisten, das sich am Bedarf orientiert und von Eltern und Schülern differenziert in Anspruch genommen werden kann.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p>Teilnehmerzahl</p> <p>„Das außerunterrichtliche Bildungs- und Betreuungsangebot ist offen für alle Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme ist freiwillig, jedoch bei Inanspruchnahme jeweils durch die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte für mindestens ein Schuljahr verbindlich zu erklären.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p>„Ab dem Schuljahr 2001/2002 wurde ein thüringenweites Netzwerk von 47 Medienschulen geschaffen. In allen allgemein bildenden Schularten (Grundschule, Regelschule, Förderschule, Gymnasium und Gesamtschule) sind damit in allen Schulamtsbereichen medial</p>

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



<p>vorbildlich ausgestattete Schulen zu finden, die bereit sind, Ergebnisse ihrer medienpädagogischen Profilierung anderen Thüringer Schulen zugänglich zu machen.“ Eine Liste mit den beteiligten Schulen kann unter Quelle Nr. 66 eingesehen werden.</p>
<p align="right">→ Quelle: Nr. 66</p>
<p>3: Genehmigungsverfahren</p>
<p>„Alle Investitionsprojekte sind mit der Profilierung der Schuljugendarbeit an den entsprechenden Schulen verbunden, was Voraussetzung für die Gewährung der Förderung im Rahmen des IZBB war.“</p>
<p align="right">→ Quelle: Nr. 13</p>
<p>4: Finanzierung</p>
<p>„Der Entwurf zum Landeshaushaltsplan 2005 sieht für die im Rahmen des Konzepts „Bildung und Betreuung von 2 bis 16“ integrierten Bestandteile die folgenden Haushaltsmittel vor:</p>
<p>1. Kindertagespflege (Kapitel 1720 Titel 633 06) 740.000 € 2. Kindertageseinrichtungen/frühkindliche Bildung 128.310.000 € (Kapitel 1720 Titel 633 01) 3. Horte an den Grundschulen 53.329.900 € *) (Kapitel 0406 Titel 425 01) 4. Schuljugendarbeit (Kapitel 1720 Titel 633 20) 2.400.000 € 5. Schulsozialarbeit (Kapitel 1720 Titel 633 21) 600.000 €</p>
<p>*) Veranschlagt sind insgesamt 1.398 Stellen für Erzieher an Grundschulhorten (521 Stellen Verg.Gr. Vb BAT- O sowie 877 Stellen Verg.Gr. Vc BAT-O - hiervon sind derzeit 64 Stellen durch Haushaltsvermerk gesperrt). Die Personalaufwendungen wurden anhand der vom Finanzministerium für die Aufstellung des Haushalts 2005 mitgeteilten pauschalen Gesamtjahresbezüge berechnet. Das Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' basiert auf dem Finanzvolumen 2005 und erfordert bis zum Jahr 2008 keine zusätzlichen finanziellen Mittel bzw. Planstellen/Stellen.“</p>
<p align="right">→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 7)</p>
<p>„In der offenen Ganztagschule besteht der Tagesablauf im Wesentlichen aus drei Teilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem Unterricht, ▪ den für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- oder Förderangeboten und ▪ dem fakultativen Freizeitangebot.
<p>Dieses Angebot ist im Umfang von 35 Stunden kostenlos. Für das Freizeitangebot kann ein Elternbeitrag erhoben werden.“</p>
<p align="right">→ Quelle: Nr. 6</p>
<p>Die Finanzierung des Schulbaus ist in der Richtlinie für die Gewährung finanzieller Zuwendungen zur Förderung des Schul- und Sporthallenbaus. Schulbauförderrichtlinie – SchulBauFR geregelt.</p>



→ Quelle: Nr. 39

5: Personaleinsatz/-struktur

„Die Erzieherinnen und Erzieher sind in Unterrichtsprozesse einbezogen und an Schulentwicklungsprozessen beteiligt. Die Kosten für das Hortpersonal werden vom Land übernommen, wobei die Eltern an den Kosten beteiligt werden (Thüringer Hortkostenbeteiligungsverordnung).“

→ Quelle: Nr. 1, S. 4

„Zusätzliches pädagogisches Personal, wie der Erziehereinsatz im Schulvormittag, ist für die Umsetzung pädagogischer Konzepte, z. B. im Zusammenhang mit einem rhythmisierten Schulvormittag oder bei der Ausgestaltung der Schuleingangsphase, zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Grundschule vom Land durch Refinanzierung zu gewährleisten. Eine gute Kooperation zwischen Grundschullehrern und Erziehern sowie eventuell weiteren Kräften ist bei den Betreuungsangeboten im Rahmen der Ganztagsgrundschule in Verantwortung des Schulleiters weiter zu gewährleisten. Dies gilt auch nach der Überleitung des Personals in kommunale Verantwortung oder in der Zusammenarbeit mit freien Trägern.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 10

„Angebote der Schuljugendarbeit können **ehrenamtliche Tätigkeiten** einbeziehen. [...] Der Ehrenamtliche muss nachweislich durch Ausbildung oder besondere Erfahrung und durch seine Persönlichkeit für die sachgemäße Erfüllung der Aufgaben geeignet sein. Aus einer besonderen Aufgabenstellung kann sich auch ergeben, dass auf spezielle Qualifikationen wie z. B. Trainerschein oder Gruppenleiterausbildung zurückgegriffen werden muss. Zur persönlichen Eignung gehören Eigenschaften wie Glaubwürdigkeit, Empathie, Verantwortlichkeit, Engagement, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Offenheit.“

→ Quelle: Nr. 5, S. 16

„Die **Hortbetreuung** ist und bleibt integrativer Bestandteil der Grundschulbildung. Die Erzieherinnen und Erzieher wirken an den schulischen Zielen und Aufgaben mit und beraten gemeinsam mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern über pädagogische Vorhaben an der Schule. Die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit den Horterzieherinnen und -erziehern verfolgt ein gemeinsames Ziel: die gute Qualität in der (Aus-)Bildung und Betreuung der Kinder, bei der Wissens- und Wertevermittlung Hand in Hand gehen. An diesen bisher gültigen Zielen wird sich nichts ändern. Jeder von Ihnen wird auch in Zukunft mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen gebraucht.“

→ Quelle: Nr. 17

Bezogen auf das Landesprojekt 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16':

„Zur Ermöglichung von Pilotprojekten werden ab dem Schuljahr 2005/2006 dem jeweiligen Träger die entsprechenden Personalkosten zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt einerseits durch Geld, andererseits wird ggf. dem Träger Erzieherpersonal zugewiesen (vgl. § 12 Abs. 2 BAT-O), die Personalkosten für diese Erzieher werden angerechnet.- Verfahren zur Übertragung des Personals in kommunale Verantwortung: In den folgenden Jahren stehen folgende Maßnahmen an:



<p>a) Weitere Umsetzung der Angebote auf Altersteilzeit nach der Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung der Inanspruchnahme von Altersteilzeit nach dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Geschäftsbereich des Thüringer Kultusministeriums vom 1. November 2002 (RL-ATZ-02) und auf Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis nach der Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Übernahme von Ausgleichsbeiträgen zur Abwendung von Rentenabschlägen gemäß § 187a Abs.1 SGB VI im Geschäftsbereich des Thüringer Kultusministeriums vom 1. November 2002 (RL-Rente-02)</p> <p>b) Besetzung von Lehrerstellen durch Erzieher mit vollständiger Lehrerausbildung im Rahmen des üblichen Bewerbungsverfahrens</p> <p>c) Versetzung der derzeit abgeordneten Erzieher an die Förderschulen</p> <p>d) Bedarfsgerechte Ausschreibung von SPF³-Stellen im Erzieherbereich und deren Besetzung. Dadurch verringert sich der Personalbestand auf ca. 1300 Erzieher (ca. 1000 VZB) im Landesdienst. Im Rahmen der ab dem 1. August 2005 begonnenen Modelle bzw. Pilotprojekte sollen Neueinstellungen von Erziehern und evt. weiteren Kräften grundsätzlich durch die kommunalen oder freien Träger vorgenommen werden. Zur Absicherung des Bedarfs an Grundschulhorten, der infolge der Beendigung von Arbeitsverhältnissen (z.B. Rente) sowie durch den Wechsel von altersteilzeitbeschäftigten Erziehern in die Freistellungsphase entsteht, dürfen noch Erzieher befristet in den Landesdienst eingestellt werden. Besetzungen freier und freiwerdender Stellen können erfolgen, soweit Maßnahmen nach § 41 ThürLHO dem nicht entgegenstehen. Das 2008 noch vorhandene Personal im Landesdienst geht zum frühest möglichen Zeitpunkt im Rahmen eines Paktes 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' auf die kommunalen Schulträger über.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 6)</p>
<p>„Die Einrichtung von Ganztagschulen in voll gebundener Form setzt auch neue Lehrerarbeitszeitmodelle voraus.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 1, (Punkt 5)</p>
<p>„Da das Bundesprogramm für die Umsetzung ausdrücklich keine zusätzlichen Personalstellen fördert, ist das vorher beschlossene Landesprogramm 'Schuljugendarbeit' eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg auch des Bundesprogramms“.</p>	<p>→ Quelle: Nr. 3</p>
<p>„Zum Schuljahr 2007/2008 können im Freistaat 340 Lehramtsanwärter eingestellt werden. Davon können 100 an Grundschulen, 25 an Förderschulen, 65 an Regelschulen, 90 an Gymnasien, und 60 an berufsbildenden Schulen eingesetzt werden. Erstmals erfolgt die Einstellung schon zum 15. August, so dass die Lehramtsanwärter die Vorbereitungswoche an den Schulen erleben können. Zudem wird Planungssicherheit für die Schulen geschaffen.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 68</p>
<p>„Ab dem kommendem Schuljahr stehen an den staatlichen Schulen des Freistaates rund 1.160 zusätzliche Lehrerstellen zur Verfügung. Darüber hinaus können Neueinstellungen von Erziehern für den Grundschulhort im Umfang von 180 Stellen und befristete Einstellungen von Lehrern im Umfang von 35 Stellen, dort wo dringender Bedarf besteht, vorgenommen werden“, so Thüringens Kultusminister</p>	

³ Sozialpädagogischer Förderbedarf



Bernward Müller (CDU). 'Beim Einsatz der Lehrer hat die Absicherung des Unterrichts Priorität. Außerdem soll die individuelle Förderung der Schüler gestärkt werden. Auch die Fortbildung von Lehrern, die dadurch möglich wird, verbessert nachhaltig die Schulqualität in Thüringen.' Die zusätzlichen Stellen resultieren aus der Entscheidung des Freistaates, teilzeitbeschäftigten beamteten Lehrern ab dem kommenden Schuljahr Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen.'

→ Quelle: Nr. 69

6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung

Zuweisungen des Landes erfolgen nach der Richtlinie für die Gewährung finanzieller Zuwendungen zur Förderung des Schul- und Sporthallenbaus (Schulbauförderrichtlinie – SchulBauFR).

*„Die **pädagogische Architektur** kennt viele Wege, um aus den Schulen Lern- und Lebensräume zu machen. Dies verdeutlichte die **Fachtagung 'Baustelle Ganzttag' am 9. Oktober 2007 in Jena**, die in den Räumen der Montessori-Ganztagschule stattfand. Dort wurde das neue Schulgebäude, das aus Mitteln des Investitionsprogramms 'Zukunft Bildung und Betreuung' (IZBB) gefördert wurde, ebenso in Augenschein genommen wie Schulbaumodelle aus Herford und Würzburg. Diese machten deutlich, dass Räume Lernen nachhaltig fördern und den Abbau von Aggressionen unterstützen können.“*

→ Quelle: Nr. 62

7: Zeitrahmen/Zeitkonzept

„Offene Ganztagschulen Grundschulen:

*Bereitstellung eines ganztägigen Angebotes in der Regel von **täglich mindestens sieben Stunden** (insgesamt im Umfang von 35 Stunden pro Unterrichtswoche). Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (vgl. Stundentafel), dem für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten.*

Weiterführende Schulen mit den Klassenstufen 5 -10:*Bereitstellung eines ganztägigen Angebotes, welches an **drei Wochentagen mindestens sieben Zeitstunden** umfasst. Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (Stundentafel der jeweiligen Schulart), dem für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten.“*

→ Quelle: Nr. 1, S. 10

Im Ganztagsbereich kann „unter anderem die Rhythmisierung des Unterrichts (Wechsel von Phasen der Anspannung und Entspannung alters- und schulartangemessen, unterschiedliche Unterrichtsmodelle) aufgenommen werden.“

→ Quelle: Nr. 2, S. 2

„Offene Ganztagschulen, Grundschulen:

*Bereitstellung eines ganztägigen Angebotes in der Regel von **täglich mindestens sieben Stunden** (insgesamt im Umfang von 35 Stunden pro Unterrichtswoche). Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (vgl. Stundentafel), dem für die Teilnehmer*



	<p>am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten.</p> <p><u>Weiterführende Schulen mit den Klassenstufen 5 -10:</u> Bereitstellung eines ganztägigen Angebotes, welches an drei Wochentagen mindestens sieben Zeitstunden umfasst. Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (Stundentafel der jeweiligen Schulart), dem für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
	<p>„Über den Unterricht hinaus wird an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für Schülerinnen und Schüler bereitgestellt, das (einschließlich des Unterrichts) täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 3, S. 2</p>
8: Verpflegung	
	<p>„An allen Tagen des Ganztagsbetriebs wird den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 3, S. 2</p>
	<p>Das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie, Gesundheit hat einen Leitfaden für Schulleiter und Lehrer entwickelt zum Thema ‘Gesundes Schulfrühstück in Thüringer Schulen’.</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 14</p>
	<p>„Die Förderung von gesunden Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten durch die Schule steht im Mittelpunkt des Programms Schule in Bewegung des gemeinnützigen Vereins BildungsCent e.V. Der BildungsCent e.V. ist 2008 im dritten Jahr erfolgreich aktiv in den Bundesländern Sachsen, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg. Mit einer regelmässigen Unterstützung von SchulCoaches, die die Schulen vier Monate lang begleiten und beraten, wurden bislang insgesamt fast 150 verschiedene Projekte an Schulen durchgeführt. Für das 1. Schulhalbjahr 2008/2009 schreibt der BildungsCent e.V. erneut zur Teilnahme am Programm Schule in Bewegung aus.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 52</p>
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	
	<p>„An den Grundschulen können zur außerunterrichtlichen Betreuung und Förderung der Schüler Horte geführt werden. Diese sind organisatorisch Teil der betreffenden Schulen. Der Besuch der Horte ist freiwillig.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 7, §10 Abs.1</p>
	<p>„Das Thüringer Kultusministerium hat mit dem Programm ‘Schuljugendarbeit’ eine ergänzende Grundlage zu weiteren außerunterrichtlichen</p>



<p>Förder- und Betreuungsangeboten an Thüringer Regelschulen, Gymnasien und Gesamtschulen geschaffen.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 2, S. 1</p>
<p>„Schuljugendarbeit ist außerunterrichtliche, freiwillige und verlässliche Jugendarbeit an und in Verantwortung der Schule. [...] Schuljugendarbeit will zur Schulentwicklung im Sinne der Gestaltung eines Lern- und Lebensraumes für Kinder und Jugendliche beitragen. Sie schließt alle Maßnahmen und Aktivitäten im außerunterrichtlichen Bereich nach § 11 Satz 2 ThürSchulG ein.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 12, S. 1</p>
<p>„Außerunterrichtliche Angebote werden entsprechend den personellen und sächlichen Voraussetzungen der Schule, den Bedürfnissen der Schüler und dem Wunsch der Eltern ermöglicht. Dabei sind die territorialen Besonderheiten zu berücksichtigen. Die Schule öffnet sich außerunterrichtlichen Angeboten, insbesondere solchen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Unterrichtliche und außerunterrichtliche Inhalte sollen sich dabei sinnvoll ergänzen. Über das Angebot der Schule entscheidet die Schulkonferenz; die Durchführung erfolgt im Benehmen mit dem Schulträger.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 7, §11</p>
<p>„Unterricht und ganztägige Angebote stehen in einem pädagogischen Zusammenhang. Die ganztägigen Angebote in der Grundschule und die Schuljugendarbeit in den anderen Schularten erfüllen insbesondere folgende zusätzliche Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Eigenverantwortung und Förderung der Eigeninitiative der Schüler bei der Gestaltung des Schullebens ▪ Vernetzung der Angebote von Schule mit denen der Jugendhilfe und anderen Partnern der Region ▪ Verknüpfung von formeller und nichtformeller Bildung ▪ Weiterentwicklung von Interessen und Begabungen ▪ Anleitung zum sozialen Handeln und Engagement ▪ Schaffung von Freiräumen für soziales Lernen ▪ Unterstützung bei Schwierigkeiten und Krisen ▪ Anregung und Anleitung zur sinnvollen und verantwortungsbewussten Freizeitgestaltung <p>[...] Die durch die Umsetzung der Thüringer Lehrpläne mit dem Konzeptmodell und einer hohen Methodenvielfalt des Unterrichts erreichte Qualität von Schule und Unterricht soll sich in den pädagogischen Konzepten widerspiegeln und weiterentwickelt werden. [...] Die Schulen mit Sekundarbereich I (Klassen 5 bis 10) können in Verbindung mit Schuljugendarbeit unterrichtsbezogene Ergänzungen, themenbezogene Vorhaben und Projekte sowie Förderung und Freizeitgestaltung für die Schulprofilgestaltung nutzen.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 2, S. 2</p>
<p>„Bei der Weiterentwicklung des bisherigen Modells Grundschule - Hort ist ein verlässliches schulisches Bildungs- und Betreuungsangebot für Grundschulkinder im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule zu gewährleisten, das sich am Bedarf orientiert und von Eltern und Schülern differenziert in Anspruch genommen werden kann. [Anm. d. Verf. : Betreuung in offenen Ganztagsgrundschulen gelten als Weiterentwicklung des bisherigen Grundschulhortes] Die Betreuung über die verlässlichen Zeiten der offenen Ganztagsgrundschule hinaus wird in Verantwortung</p>	



<p>der Träger der öffentlichen Jugendhilfe bedarfsorientiert durch Hortangebote (nach dem KiTaG) freier und kommunaler Träger ergänzt oder kann alternativ zum schulischen Ganztagsangebot gewählt werden. Die räumliche und inhaltliche Nähe zur Grundschule erleichtert die Abstimmung z. B. von individuellen Fördermaßnahmen. [...]</p> <p>Bereich Ganztagsschulen, Klassenstufen 1 bis 4 bzw. 5 bis 10</p> <p>Ganztägig arbeitende Schulen gestalten eigenverantwortlich ihr Betreuungsangebot in Kooperation mit Partnern. Damit öffnen sich die Schulen verstärkt zum regionalen Umfeld und entwickeln ein Netzwerk, das die örtlichen Ressourcen (personelle, sächliche und finanzielle) für die ganztägige Konzeption einer Schule organisiert, koordiniert und in das außerunterrichtliche Angebot integriert. Die Entscheidung über die Einrichtung und personelle Ausgestaltung des ganztägigen Angebotes liegt vor Ort bei der Schule (Schulkonferenz) und dem Schulträger in enger Kooperation mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Das Elternrecht ist zu berücksichtigen.</p> <p>Bei Bedarf soll in allen allgemein bildenden Schularten (bisher nicht an Grundschulen) sowie in der Klassenstufe 10 der Berufsschule, einschließlich BVJ [Anm. d. Verf.: Berufsvorbereitungsjahr], die Möglichkeit der Einrichtung von Projekten der Schuljugendarbeit und/oder der Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) [Anm. d. Verf.: Nähere Informationen zu Jugendsozialarbeit unter: http://www.thueringen.de/de/tmsfg/familie/landesjugendamt/aufgaben/16134/content.html, Stand 24.07.2008] gegeben sein. [...]</p> <p>Offene Ganztagsschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundschulen: [...] Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (vgl. Stundentafel), dem für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten. ▪ Weiterführende Schulen mit den Klassenstufen 5 -10: Dieses Angebot setzt sich zusammen aus: dem für alle verbindlichen Unterricht (Stundentafel der jeweiligen Schulart), dem für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- und Förderangeboten und fakultativen Freizeitangeboten.“ 	<p>→ Quelle: Nr. 1, S. 9f</p>
<p>„Schuljugendarbeit ist charakterisiert durch bedarfsorientierte, außerunterrichtliche Betreuungs- und Förderangebote für alle Schüler an Regelschulen, Gymnasien, Gesamtschulen auf der Basis eines pädagogischen Gesamtkonzeptes der Schule und gegebenenfalls in Kooperation mit externen Partnern. [...] Im Rahmen der Schuljugendarbeit soll es Angebote geben, die durch eigene Kräfte gestaltet werden oder die vertraglich an externe Anbieter, insbesondere solche der Jugendhilfe, gebunden sind [...]</p> <p>Förderfähige Maßnahmen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote (z. B. Sport, Spiel, Theater, Kunst, Umwelt, Medien, Schülerfreizeittreff) ▪ Schülerprojekte mit sozialer Ausrichtung ▪ Angebote der Gewalt- und Suchtprävention und der schulischen Gesundheitsförderung ▪ Angebote der Berufsorientierung und -vorbereitung ▪ Angebote zur praktischen Lebenshilfe ▪ Angebote zur Hausaufgabenhilfe „ 	<p>→ Quelle: Nr. 4, S. 1f</p>
<p>„Schulen mit Sekundarstufe I, die das wünschen, können sich mit Hilfe der Maßnahmen zur Schuljugendarbeit zu einer Schule mit ganztägigen Angeboten entwickeln. [...]</p>	



Projekte der Schuljugendarbeit, für die eine Förderung beantragt wird, sollten:

- einen konzeptionellen Zusammenhang zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten nachweisen und zur Herausbildung des pädagogischen Profils der Schule beitragen,
- bedarfsorientiert, d.h. mit Schüler- und Elternvertretung sowie Maßnahmeträger geplant und gegebenenfalls mit anderen Angeboten im regionalen Umfeld abgestimmt sein,
- auf der Basis von langfristigen Vereinbarungen mit dem Maßnahmeträger und gegebenenfalls weiteren Partnern beruhen und Langfristigkeit der Angebote (mind. ein Schulhalbjahr) garantieren,
- eine möglichst hohe Schülerzahl erreichen. Die Schüler nehmen auf der Basis der Freiwilligkeit für einen festgelegten Zeitraum (mind. ein Schulhalbjahr) an der Schuljugendarbeit teil.
- verlässlich organisiert sein, d.h. bei Anmeldung der Schüler durch die Eltern muss die Teilnahme ihrer Kinder für den vereinbarten Projektzeitraum gesichert sein.“

→ Quelle: Nr. 12, S. 2f

„In der **offenen Ganztagschule** besteht der Tagesablauf im Wesentlichen aus drei Teilen

- dem Unterricht
- den für die Teilnehmer am Betreuungsangebot verpflichtenden Wahl- oder Förderangeboten und
- dem fakultativen Freizeitangebot. [...]

Die Ferienbetreuung wird [...] organisatorisch auf kommunaler Ebene ermöglicht.“

→ Quelle: Nr. 6, Pkt.18 und Pkt.33



10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
<p>„Zur besseren Förderung der Entwicklung der Kinder bzw. der Heranwachsenden sowie auch zum Ausgleich von sozialer Benachteiligung ist eine die Familien einbeziehende und institutionell übergreifende Zusammenarbeit zu erreichen, die von allen Beteiligten (Land, Kommune und Familie) in gemeinsamer Verantwortung wahrgenommen wird. Dies betrifft die inhaltlichen Entwicklungsschwerpunkte, den Einsatz der personellen und sächlichen Ressourcen sowie die Fragen der Elternbildung und Elternbeteiligung. [...]</p> <p>Für die Vernetzung von Jugendhilfeplanung und Bildungsplanung beinhaltet dies, dass [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei der Planung der außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote der „Sozialraum Schule“ stets in den Blick zu nehmen ist. Deshalb sind Regelungen für eine verbindliche Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und weiteren Partnern in Thüringen zu treffen, die dies gewährleisten. Im Rahmen gemeinsamer sozialräumlicher Planung werden die Maßnahmen beider Bereiche in den örtlichen Jugendhilfe- und Bildungsausschüssen behandelt und in einem jeweils örtlichen Maßnahmenkatalog gebündelt. Hierdurch soll erreicht werden, dass das Angebot der Kinder- und Jugendhilfe mit den Angeboten des Sozialisationsortes Schule vernetzt wird, um Synergien zu erschließen. Um Angebote der Schuljugendarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) zur Unterstützung von Schulen bedarfsorientiert einrichten zu können, müssen sowohl die Bedarfsanalyse als auch die Angebotsrecherche in der Region in einer Hand liegen, z. B. bei den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. In jedem Fall muss dies in enger Abstimmung mit den schulischen Partnern erfolgen; [...] ▪ das Land in Abstimmung mit den Vertretern der beteiligten Partner inhaltliche Leitlinien hinsichtlich der pädagogischen Leitziele und Gestaltungselemente (Qualitätskriterien) für Schuljugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) und Ganztagschulen erarbeitet. Dabei wird sich das Land auf Rahmenvorgaben beschränken und damit Vielfalt von Ausgestaltungsvarianten in Eigenverantwortung vor Ort ermöglichen.“
→ Quelle: Nr. 1, S. 6ff
<p>„Schuljugendarbeit regt ausdrücklich zur Kooperation zwischen Schulen, Fördervereinen, Trägern der Jugendhilfe, Sportvereinen, Verbänden, Kirchen u. a. Partnern an. Diese Kooperation erfordert verbindliche, langfristige und gleichberechtigte Vereinbarungen. Durch vielfältige Angebote der Schuljugendarbeit sollen Schulen ihr individuelles Schulprofil weiter ausbilden. Dabei setzt jede Einzelschule unter Beachtung der Schulartspezifik und der regionalen Möglichkeiten ihre eigenen Schwerpunkte für Schuljugendarbeit.“</p>
→ Quelle: Nr. 12, S. 1
<p>„Bei der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule geht es darum, auf der Basis des jeweils eigenständigen gesetzlichen Handlungsauftrages gleichberechtigt und verlässlich derart zu kooperieren, dass durch die Verbindung der beiderseitigen Angebote das bestmögliche Ergebnis für junge Menschen erzielt wird.</p> <p>Schule, Schulträger und Jugendhilfe müssen die Verantwortung für Kinder und Jugendliche als gemeinsame Aufgabe begreifen. Kooperation erfordert Mut und Initiative, neue Formen und Wege der Zusammenarbeit auszuprobieren. Das erfordert von den Schulen, Partnern von außen in die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsauftrages einzubeziehen und von den Kommunen und Schulträgern ressortübergreifendes Denken und Arbeiten. Sie werden Schulen als Gestaltungsfeld kommunaler Politik wahrnehmen und Schuljugendarbeit in das Gesamtkonzept kommunaler Leistungen für Schule und Jugend einordnen.“</p>
→ Quelle: Nr. 12, S. 7



Die **Vereinbarung** zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem **Landessportbund Thüringen e.V.** über die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Hochschulen und Sportvereinen im Freistaat Thüringen hat zum **Ziel**, dass „*bei den Kindern und Jugendlichen über den Schulsport und den Sport in Kindertageseinrichtungen und Hochschulen hinaus, Interesse für den Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu wecken und eine lebensbegleitende sportliche Betätigung zu fördern. Dies soll erreicht werden, indem für alle Kinder in allen Bereichen des Sports zusätzliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote geschaffen werden.*“

„Die seit 1996 bestehende und im Sommer 2006 von Landessportbund und Kultusministerium neu unterzeichnete Vereinbarung hat sich als **Basis für eine im beiderseitigen Interesse bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit bewährt**“, so Goebel. Insgesamt konnten im Jahr 2007 für Kooperationsmaßnahmen finanzielle Mittel in Höhe von 170.000 Euro zu Verfügung gestellt werden. Davon hat das Kultusministerium 73.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2007 konnten so 1.485 Kooperationsmaßnahmen gefördert werden, an denen 18.597 Kinder und Schüler beteiligt waren. Dabei wurden vorrangig Kooperationsmaßnahmen zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Sportvereinen gefördert.“

→ Quellen: Nr. 25, Nr.48

„Das Jahr 2009 wird in Thüringen **'Jahr des Schulsports'**. Nach 1999 und 2004 soll der Schulsport zum dritten Mal thematischer Schwerpunkt eines ganzen Jahres werden. Das vereinbarten der Landessportbund und das Kultusministerium gestern [Anm. d. Verf. am 28.01.2008] bei einem Spitzengespräch. [...] **'Das Jahr des Schulsports soll jede Schülerin und jeden Schüler im Freistaat erreichen, ihnen Varianten von interessanten sportlichen Betätigungsfeldern anbieten und Grundlagen für langfristige sinnvolle sportliche Freizeitaktivitäten wecken. Dazu werden zahlreiche Aktivitäten Maßnahmen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Landessportbund Thüringen und Kultusministerium geplant und durchgeführt'** so Thüringens Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel (CDU)[...].“

→ Quelle: Nr. 48

Die am 27.06.2007 geschlossene **Kooperationsvereinbarung** zwischen dem Thüringer Kultusministerium (TKM) einschließlich des Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) und der Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater in Thüringen e.V. (LAG) richtet sich ausdrücklich an alle Thüringer Schulen und Kindertageseinrichtungen, um auf dem Gebiet des Darstellenden Spiels Unterstützung und Raum für Anwendungsmöglichkeiten anzubieten. „*Thüringer Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer von Kindertageseinrichtungen und Schulen werden für eine musisch-künstlerische Betätigung sensibilisiert. Das unter Beteiligung der LAG konzipierte Fort- und Weiterbildungsangebot des ThILLM bleibt das Kernstück der Professionalisierung der Lehrkräfte. Das TKM fördert Projekte zum Darstellenden Spiel und Schultheaterprojekte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nach der ‚Richtlinie des Thüringer Kultusministeriums zur Gewährung aus Mitteln des Freistaats zur Förderung von unterrichtsbegleitende und außerunterrichtlichen schulischen Vorhaben und Förderung der Thüringer Schullandheimbewegung.*“

→ Quellen: Nr. 29; Nr. 38

Am **11.09.2007** „haben in der **Landesmusikakademie Sondershausen** der Vorsitzende des Deutschen **Bühnenvereins Landesverband Thüringen**, Landrat Peter Hengstermann, und Thüringens **Kultusstaatssekretär Kjell Eberhardt** im Rahmen einer Arbeitstagung eine **Kooperationsvereinbarung** unterzeichnet. Diese sieht die landesweite **Einführung des Thüringer Kulturpasses vor**. Kultusstaatssekretär Eberhardt erklärte: „Wir möchten damit erreichen, dass Ausstellungs-, Theater-, Konzert- und Museumsbesuche zu einer **Selbstverständlichkeit wie der Schulbesuch selbst werden. Durch eine verstärkte systematische, umfassende Kooperation zwischen**



<p><i>Kultusministerium und Bühnenverein sollen sich Schulen und Theater und Orchester zu strategischen Partnern bei der Vermittlung von ästhetisch-künstlerischer Bildung entwickeln können.“ Landrat Hengstermann ergänzte: „Dabei ist es erklärtes Ziel der Partner, die Schülerinnen und Schüler für die kulturelle Bildung und Betätigung zu gewinnen. Es geht darum, sie darin auszubilden, Kunst zu erleben, zu genießen, mit ihr umzugehen und selbst zu gestalten. Zur Unterstützung dieser Bildungsziele wurden gemeinsame, kooperative Schritte unter Einbeziehung kunstverbundener, außerunterrichtlicher Lernorte vereinbart.“[...] Ziel ist es, Ausstellungs-, Theater-, Konzert- und Museumsbesuche zu einer Selbstverständlichkeit zu machen. Aus diesem Grund konnten mit dem Landesmusikrat Thüringen e.V., dem Museumsverband Thüringen e.V. und dem Verband Bildender Künstler in Thüringen e.V. weitere Partner für diesen Kulturpass gewonnen werden.“</i></p>	<p>→ Quelle: Nr. 51</p>
<p>Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landesjugendring e.V. über die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendverbänden im Freistaat Thüringen will erreichen, dass <i>„Kindern und Jugendlichen die Angebote der Jugendverbände an der Schule und in deren Umfeld verstärkt zugänglich gemacht werden.“</i> Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendverbänden zielt konkret darauf ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder und Jugendliche zu einem selbstständigen und verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Freizeit zu befähigen, ▪ Kinder und Jugendliche zur Selbstbestimmung zu befähigen sowie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen, ▪ bei Kindern und Jugendlichen zu sozialem Verhalten, ökologischem Verantwortungs- und Handlungsbewusstsein und zu gewaltfreiem Konfliktverhalten beizutragen, ▪ die soziale Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in und außerhalb der Schule zu fördern, ▪ das ehrenamtliche Engagement junger Menschen durch Maßnahmen von Schule und Jugendverbänden anzuregen und zu unterstützen. 	<p>→ Quelle: Nr. 24</p>
<p>Ziel der Kooperationsvereinbarung 'Schule und Bibliothek' zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) ist <i>„die Förderung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz bei Schülerinnen und Schülern. Die Lehrpläne und Handreichungen zu Medienkunde berücksichtigen die verschiedenen Möglichkeiten der Arbeit in Bibliotheken im Rahmen des Unterrichts.“</i></p>	<p>→ Quelle: Nr. 23</p>
<p><i>„Im August 2006 formierte sich der regionale Arbeitskreis 'Bildung-Ausbildung-Wirtschaft-Forschung-Entwicklung', um eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Schule und Industrie anzustreben. [...]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Den Schulen eröffnen sich neue Möglichkeiten, um Praktika, Ausbildungsstellen und berufsvorbereitende Angebote unterbreiten zu können.</i> • <i>Die Firmen können schon frühzeitig zukünftige Auszubildende bzw. Mitarbeiter kennen lernen und an die Region binden und finden Möglichkeiten, Bildung und Forschung zu unterstützen.</i> • <i>Für die Forschung ermöglicht die Zusammenarbeit eine Nachwuchsförderung und einen ‚kurzen‘ Weg zur Industrie.“</i> 	



Es werden Praktika ab der 8. Klasse und ein auf die Praxis bezogener Unterricht angeboten.

→ Quelle: Nr. 31

Am 07.07.2008 „haben die **Thüringer Industrie- und Handelskammern, der Verband der Wirtschaft Thüringens** und das **Thüringer Kultusministerium** das gemeinsame **Programm 'Wirtschaft stärkt Schule – Schule stärkt Wirtschaft'** unterzeichnet. Thüringens Kultusminister Bernward Müller (CDU) begrüßt das Abkommen: 'Mit dem Gemeinsamen Programm leisten die Thüringer Industrie- und Handelskammern, der Verband der Wirtschaft Thüringens und das Thüringer Kultusministerium einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Freistaat. Zudem werden damit die beruflichen Perspektiven von jungen Menschen verbessert. Gemeinsam werden wir dafür arbeiten, dass die konkreten Zielstellungen in den Handlungsfeldern frühkindliche Bildung, Allgemeinbildung, Berufsausbildung umgesetzt werden. So werden Schule und Wirtschaft noch weiter gestärkt.'
Das Programm ist **für das Schuljahr 2008/2009 konzipiert** und kann um ein Jahr verlängert werden. Die Partner unterstützen die Ziele der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik der Thüringer Landesregierung. Innerhalb der frühkindlichen Bildung wird vereinbart, das Interesse der Kinder an mathematischen, informationstechnischen, naturwissenschaftlichen und technischen Themen (MINT) zu stärken. Zudem sollen die Thüringer Schüler fördernde und motivierende Angebote erhalten, um Chancen für einen Berufseinstieg und Perspektiven für eine langfristige berufliche Laufbahn in Thüringen zu verbessern.“

→ Quelle: Nr. 42

In Thüringen werden verstärkt **Schulfördervereine an Ganztagschulen** gegründet: „Diese Schulfördervereine koordinieren die zahlreichen Angebote der Schuljugendarbeit - ein unverzichtbarer Bestandteil des ganztägigen Lernens in Thüringen. [...] Aufgaben und Anzahl der Fördervereine wachsen. Die Vielfalt der Angebote - Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Projektarbeit, Sprachförderung - machen die Fördervereine zu **einem wichtigen Element des Schullebens**. Die Serviceagentur 'Ganztägig lernen' in Thüringen hat diese Dynamik aufgegriffen. Die Tagung „Schulfördervereine als Unterstützungssystem in, an und um Schule“ am 23. und 24. Juni 2006 in Erfurt war vollkommen ausgebucht.

→ Quelle: Nr. 33

Am 08.04.2008 „wurde die Vereinbarung über **die Zusammenarbeit zwischen dem Thüringer Kultusministerium und der Evangelischen Akademie Thüringen** unterzeichnet. Diese ist eine Fortschreibung der vor einem Jahr geschlossenen Kooperationsvereinbarung. Inhaltliche Schwerpunkte sind **Demokratieerziehung** und **Grundwerteorientierung**. Beide brauchen, so die Präambel der Vereinbarung, 'Philosophieren als Orientierungshilfe in einer sich wandelnden Welt genau so wie die Auseinandersetzung mit der Geschichte'. Konkrete Angebote der Akademie sind die philosophischen Projektstage 'Denkwege', mit welchen Schülerinnen und **Schüler ab Klassenstufe 9 ermutigt und befähigt werden sollen, über ethische, politische, kulturelle und allgemeine Themen zu philosophieren**. Darüber hinaus bietet die Akademie den Thüringer Schulen **Projektstage zur DDR-Geschichte** an. Hier geht es jenseits von Ostalgie oder pauschaler Systemkritik um eine differenzierte, kritische historische Aufarbeitung von Alltagserfahrungen zwischen Anpassung und Widerstand. Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel (CDU) sieht in dieser Kooperation ein sinnvolles und tragfähiges Modell für **unterrichtsbegleitende Projekte**: 'Wir können hier auf jahrelange Arbeitserfahrungen der Evangelischen Akademie Thüringen zurückgreifen und nutzen dieses Know-how, um auf bestimmte Themen fächerübergreifend noch intensiver eingehen zu können. Dazu brauchen junge Menschen verstärkt Motivation



<p><i>und Anleitung, um sich mit sich selbst und jüngster Geschichte auseinander zu setzen. Ich sehe in dieser historischen Projektarbeit wichtige Angebote für den Unterricht in Geschichte und Sozialkunde, Politik, Ethik, Religion und Literatur.’ „</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 44</p>
<p><i>„Das Thüringer Kultusministerium hat mit dem Programm ‚Schuljugendarbeit‘ eine ergänzende Grundlage zur weiteren Entwicklung außerunterrichtlicher Förder- und Betreuungsangebote an Thüringer Regelschulen, Gymnasien und Gesamtschulen geschaffen.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 2, S. 1</p>
<p><i>„Das Thüringer Kultusministerium fördert Projekte von Regelschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und in Ausnahmefällen von Förderschulen in Kooperation mit regionalen Partnern auf der Grundlage einer Konzeption zur Schuljugendarbeit an der Schule. Förderfähige Maßnahmen sind insbesondere:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote (z. B. Sport, Spiel, Theater, Kunst, Umwelt, Medien, Schülerfreizeittreff)</i> ▪ <i>Schülerprojekte mit sozialer Ausrichtung</i> ▪ <i>Angebote der Gewalt- und Suchtprävention und der schulischen Gesundheitsförderung</i> ▪ <i>Angebote der Berufsorientierung und -vorbereitung</i> ▪ <i>Angebote zur praktischen Lebenshilfe</i> ▪ <i>Angebote zur Hausaufgabenhilfe</i> <p><i>Förderfähige Ausgaben sind Sach- und Honorarausgaben, dazu gehört auch die Refinanzierung von Personalkosten, soweit nicht eine anderweitige Förderung durch das Land erfolgt. Nicht förderfähig sind Ausgaben für Unterricht, Studien- und Schullandheimfahrten, Wandertage, Horte und Investitionen.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 4 (Punkt 3.1)</p>
<p><i>Schuljugendarbeit „ist aufgefordert, selbstständig bedarfsorientierte Konzepte zur Vernetzung des schulischen Lernens mit außerunterrichtlichen Betreuungs- und Förderangeboten im Sozialraum Schule auf der Grundlage der §§ 11 Satz 2, 38 Abs. 3 Satz 4 Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) und der §§ 11, 12, 14, 81 Sozialgesetzbuch (SGB) Aches Buch (VIII) Kinder - und Jugendhilfe zu entwickeln. Dabei ist eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe anzustreben. Schuljugendarbeit soll sich bei Bedarf auch mit Projekten zielgruppenorientierter Jugendsozialarbeit nach §13 SGB VIII (Schulsozialarbeit) vernetzen können.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 4, S. 1</p>
<p><i>„Ganztägig arbeitende Schulen gestalten eigenverantwortlich ihr Betreuungsangebot in Kooperation mit Partnern. Damit öffnen sich die Schulen verstärkt zum regionalen Umfeld und entwickeln ein Netzwerk, das die örtlichen Ressourcen (personelle, sächliche und finanzielle) für die ganztägige Konzeption einer Schule organisiert, koordiniert und in das außerunterrichtliche Angebot integriert. Die Entscheidung über die Einrichtung und personelle Ausgestaltung des ganztägigen Angebotes liegt vor Ort bei der Schule (Schulkonferenz) und dem Schulträger in enger Kooperation mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Das Elternrecht ist zu berücksichtigen. Bei Bedarf soll in allen allgemein bildenden Schularten (bisher nicht an Grundschulen sowie in der Klassenstufe 10 der Berufsschule, einschließlich BVJ [Anm. d.V.: Berufsvorbereitungsjahr], die Möglichkeit der Einrichtung von Projekten der Schuljugendarbeit und/oder der</i></p>



<p><i>Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) gegeben sein.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p><i>„Die außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote werden unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt und stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht. Unberührt davon bleibt die Verantwortung der Kooperationspartner für die Qualität ihrer Projekte.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p><i>„Tendenziell ist festzustellen, dass unterstützende Angebote des Landes zur Betreuung, wie die Schuljugendarbeit, einzelne Kommunen veranlasst haben, die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule zu beginnen oder zu vertiefen, andere sich jedoch auch aus der Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) zurückziehen.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 2)</p>
<p><i>„Zur besseren Förderung der Entwicklung der Kinder bzw. der Heranwachsenden sowie auch zum Ausgleich von sozialer Benachteiligung ist eine die Familien einbeziehende und institutionell übergreifende Zusammenarbeit zu erreichen, die von allen Beteiligten (Land, Kommune und Familie) in gemeinsamer Verantwortung wahrgenommen wird. Dies betrifft die inhaltlichen Entwicklungsschwerpunkte, den Einsatz der personellen und sächlichen Ressourcen sowie die Fragen der Elternbildung und Elternbeteiligung. Für die Zusammenarbeit Familie – Kindertageseinrichtung – Grundschule beinhaltet dies, dass das Land in Abstimmung mit den Vertretern der beteiligten Partner inhaltliche Leitlinien hinsichtlich der pädagogischen Leitziele und Gestaltungselemente (Qualitätskriterien) für Schuljugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) und Ganztagschulen erarbeitet. Dabei wird sich das Land auf Rahmenvorgaben beschränken und damit Vielfalt von Ausgestaltungsvarianten in Eigenverantwortung vor Ort ermöglichen.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 4)</p>
<p><i>„Im Zeitraum von 2005 bis 2008 werden durch das Land zum bestehenden Angebot Pilotprojekte ermöglicht, in Verantwortung/unter Mitwirkung von Kommunen bzw. von freien Trägern, z. B. für den städtischen und ländlichen Raum, für offene und gebundene Ganztagschulen in unterschiedlichen Schularten oder in der Zusammenarbeit Familienbildungsträger – Kindertagespflege – Kindertageseinrichtung – Grundschule – weiterführende Schule. In das Gesamtkonzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' ist das Projekt 'Elternakademie' als bereits arbeitende Vernetzungsagentur für die Familienbildung und auch das Thema 'Tagespflege' mit einzubeziehen. Damit sollen die Chancen einer verbesserten Verzahnung von Betreuungsangeboten der verschiedenen Bereiche und einer Vielfalt von Betreuungsangeboten verdeutlicht werden. Es wird angestrebt, bis zum Jahr 2008 für die Dauer von zunächst 5 Jahren einen Pakt 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16' zwischen dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden abzuschließen.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 1 (Punkt 5)</p>
<p><i>„An 39 weiterführenden Thüringer Schulen gehören 'Buddys' (engl. für Kumpel) bald zum Alltag: als Paten für jüngere Mitschüler, Vermittler bei Konflikten oder als Ansprechpartner für Mitschüler mit Problemen werden die Schüler das Schulleben mitgestalten.“</i></p>



Das Thüringer Kultusministerium hat nach einer landesweiten Ausschreibung heute bekannt gegeben, welche Schulen für das von der **Vodafone Stiftung geförderte Lernprogramm** ausgewählt worden sind. Ziel ist es, die sozialen **Handlungskompetenzen der Schüler zu stärken und Problemen wie Sucht und Gewalt vorzubeugen**. [...] Bevor die Schüler aktiv werden, **besuchen rund 85 Pädagogen im Rahmen des landesweiten Programms das fünftägige Buddy-Training**. Dort machen sie sich mit dem pädagogischen Konzept vertraut und erfahren, wie sie die Schüler optimal in die Projektentwicklung einbinden und in der Umsetzung unterstützen können. Die Fortbildungen beginnen im März. Die Auswahl der Schulen setzte neben dem Vorliegen eines **Gesamtkonferenzbeschlusses** die Bereitschaft zur **Teilnahme von mindestens zwei Lehrkräften** voraus. Zu den Teilnehmern gehören Schulen aller Schularten und aus allen elf Schulamtsbereichen des Landes. [...] Das von der Vodafone Stiftung 1999 gegründete Buddy-Projekt ist ein Programm zum Erwerb sozialer Handlungskompetenzen, das bundesweit an rund 800 Schulen umgesetzt wird. Gemäß dem **Motto 'Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen'** stärkt es Kinder und Jugendliche und führt dazu, dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und Konflikte konstruktiv lösen.“

→ Quelle: Nr. 47

Das Thüringer Kultusministerium hat mit folgenden Partnern Rahmenvereinbarungen unterzeichnet:

- Landesjugendring e.V.
- Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) ((Kooperationsvereinbarung 'Schule und Bibliothek')
- Landessportbund Thüringen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft „Spiel und Theater in Thüringen“ e.V. (LAG)

→ Quellen: Nr. 24; Nr. 23; Nr. 25; Nr. 29

11: Qualitätsentwicklung

„Das Entwicklungsvorhaben **'Eigenverantwortliche Schule in Thüringen'** beschreibt eine **Entwicklungsstrategie für alle Thüringer Schulen**. Die Teilnahme an der Pilotphase ab dem Schuljahr 2005/2006 und an der Fortführungsphase (ab Januar 2006) des Entwicklungsvorhabens basiert auf einer bewussten Entscheidung der Einzelschule und somit auf einer Beschlussfassung in der jeweiligen Schulkonferenz. Das Vorhaben nimmt **Bezug auf den Qualitätsrahmen schulischer Entwicklung** und beschreibt in fünf Bereichen die Prozessqualitäten, die hierfür detailliert betrachtet werden müssen.“

Weiterführende Informationen sind der → Quelle Nr. 61 zu entnehmen.

→ Quelle: Nr. 61

„Mit dem vom **1. Januar bis 31. Dezember 2007** gültigen Vertrag wird die bestehende Zusammenarbeit zur inhaltlichen und qualitativen Entwicklung ganztägiger Schulangebote in Thüringen im Rahmen des **Begleitprogramms des Bundes 'Ideen für mehr! Ganztägig lernen'** auf der **Basis der Vereinbarung vom März 2005 fortgesetzt**. Die **DJKS** stellt für eine **Personalstelle** sowie für Beratung, Fortbildung, Veranstaltungen und Serviceleistungen pro Jahr 95.208 Euro zur Verfügung. Das Kultusministerium unterstützt die Serviceagentur 'Ganztägig lernen' mit zwei Lehrkräften und Räumen am Staatlichen Schulamt Jena. **Die Serviceagentur ist für die Durchführung und Koordination des Begleitprogramms im Freistaat verantwortlich** und somit für die **Entwicklung und Umsetzung von Unterstützungskonzepten** für Schulen mit ganztägigen Angeboten. [...] Kultusstaatssekretär Eberhardt sagte im Vorfeld: 'Mit der Vereinbarung findet die bisherige erfolgreiche Kooperation eine Fortsetzung. So wird die **Serviceagentur auch weiterhin Schulen mit ganztägigen Angeboten** bei der



<p>Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Mitarbeiter von freien Trägern und Vereinen unterstützen. Dazu gehören auch die Einbeziehung ehrenamtlicher Tätigkeiten und die Durchführung regionaler Workshops. Das Kultusministerium strebt darüber hinaus eine landesinterne Zusammenarbeit und Vernetzung der regionalen Serviceagentur mit landesweiten Schulentwicklungsvorhaben an, um Synergieeffekte für die Schulentwicklung in Thüringen zu erzielen.’ Die DKJS bietet mit dem Programm ‘Ideen für mehr! Ganztägig Lernen’ in enger Zusammenarbeit mit Bund und Ländern seit Herbst 2004 ein Unterstützungssystem für alle Schulen an, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln, ausbauen und qualitativ verbessern wollen. Mit dem Programm werden Schulen dabei unterstützt, ihre eigenen Entwicklungsaufgaben zu lösen’.“ Weiterführende Informationen sind im Internet unter www.thueringen.ganztaegig-lernen.de (Stand:24.07.2008) zu finden.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 41</p>
<p>„Qualitätsansprüche an die GTS unterscheiden sich nicht von den Qualitätsansprüchen an alle Thüringer Schulen. So lassen sich aus dem Thüringer Qualitätsrahmen schulische Qualitätsansprüche ableiten, die sich in konkreten Schulentwicklungsstrategien des Landes Thüringen widerspiegeln. Der Thüringer Qualitätsrahmen bildet die zentrale Orientierung für Qualitätsentwicklung und -sicherung an Schulen. Der Thüringer Qualitätsrahmen beschreibt drei grundsätzliche schulische Qualitätsbereiche: Kontext-, Prozess- und Wirkungsqualitäten. Diese wurden entsprechend durch Indikatoren untersetzt. Im Zentrum der Prozessqualität steht der Unterricht. [...]</p> <p>Perspektiven der Qualitätsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklungsvorhaben ‘Eigenverantwortliche Schule’, ▪ Umbau der Schulämter zu Qualitätsagenturen, ▪ bedarfsgerechte Neustrukturierung des Unterstützungssystems, ▪ Erprobung und Evaluation des Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre, der einheitliche Qualitätsansprüche für den frühkindlichen und schulischen Bereich ausweist, ▪ Thüringer Bildungsmodell <i>hi.bi.kus</i> (hirngerechte Bildung in Kindergarten und Schule) eine engere Zusammenarbeit mit Partnern von Schule, z. B. Vereinen wird angestrebt.“ <p>Weitere Informationen sind bei der Regionalen ‘Serviceagentur Ganztägig Lernen’ unter → Quelle 27 abzurufen.</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 27</p>
<p>Modellvorhaben im BLK-Verbundprojekt ‘Sprachenlehren und -lernen als Kontinuum’ Projektbezeichnung des Landes Thüringen: „Entwicklung von schulartübergreifenden Modulen für die Lehreraus- und -fortbildung“ Förderungsdauer: 01.11.2003 bis 31.10.2006 „Im Zentrum des Thüringer Interesses stehen die Entwicklung von Konzepten zur Zusammenführung von unterschiedlichen Lernorten, Lerntraditionen und Lernkonzepten sowie die Entwicklung von Modulen für die Lehrerfortbildung und die 2. Phase der Lehrerbildung unter Berücksichtigung von schulart- und sprachübergreifenden Aspekten.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 19</p>
<p>BLK-Modellvorhaben im Programm ‘Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen’ Projektbezeichnung des Landes Thüringen: „Möglichkeiten und Grenzen von Lehrplänen als Steuerungsinstrument für Schulentwicklung“ Förderungsdauer: 01.04.1999 bis 31.12.2004</p>



„Mit den zu Beginn des Schuljahres 1999/2000 einzuführenden Lehrplänen erhalten die Schulen ein Arbeitsinstrument, das Standards vorgibt und Gestaltungsräume für das einzelne Fach, aber auch für die Einzelschule als Ganzes vorsieht. Bei diesem Gestaltungsprozess können die Schulen in eigener Verantwortung ihre Entwicklungsschwerpunkte setzen. Die Umsetzung des Grundanliegens aller Lehrpläne – die Ausbildung von Lernkompetenz bei den Schülern – verlangt von den Schulen eine systematische schulinterne Planung. Der Prozess der **Lehrplanimplementation** wird in den Schulamtsbereichen durch die Schulaufsicht verantwortet. Das Thüringer Programmelement soll die Wirksamkeit der Einführung von Lehrplänen als einem Steuerungsinstrument für die Entwicklung von Einzelschulen und für die Entwicklung des Thüringer Schulsystems beschreiben. An ausgewählten Schulen soll geprüft werden, ob der Prozess einer landesweiten schulaufsichtlich verantworteten **Implementation zentraler Qualitätsstandards** die Innovationsfähigkeit von Einzelschulen erhöhen kann. Die sich aus der Lehrplanimplementation ergebenden Aufgaben für Schulen, Schulleitungen, Lehrer und Schulaufsicht sollen konkretisiert und deren Umsetzung erprobt und begleitet werden. Dabei steht im Mittelpunkt des Interesses, unter welchen Bedingungen die Lehrpläneinführung erfolgreich ist, welche Unterstützung die Schulen bei diesem Prozess brauchen und welchen Platz dabei die Schulaufsicht einnehmen kann.“

→ Quelle: Nr. 18

Auf der Webseite '**Schulentwicklung Konkret**' des Thüringer Kultusministeriums und des Thüringer Institutes für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) wird ein '**Sechs-Phasen-Modell zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung in Thüringer Schulen**' zum Zwecke der Schulentwicklung/-profilierung, der Verwendung im Unterricht und in der Lehrerfortbildung in Thüringen mit den Themenschwerpunkten zur Verfügung gestellt:

- „Stärkeanalyse durchführen
- Leitbild erstellen
- Schwerpunkte setzen
- Ziele vereinbaren
- Vorhaben planen und durchführen
- Vorhaben evaluieren
- Systematische Qualitätsentwicklung“

→ Quelle: Nr. 16

Im Rahmen der **Schulentwicklung** bietet das Kultusministerium verschiedene **Projekte und Programme** an, die unter → Quelle 32 abrufbar sind.

→ Quelle: Nr. 32



12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation
<p>„Software zur Selbstevaluation von Schulen (Q-Prozess) <i>In Zusammenarbeit mit dem Verband der Wirtschaft Thüringens, (VWT), dem Deutschen Arbeitgeberverband (BDA), der Arbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft und dem ThILLM (Anm. d. Verf. : Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) begann im Schuljahr 2003/2004 eine erste praktische Erprobung des Evaluationsinstrumentes an sechs Thüringer Schulen. Die unter Federführung des BDA entwickelte Software zur Selbstevaluation von Schulen (Q-Prozess) basiert auf einem Fragen- und Bewertungskatalog mit über 200 Fragestellungen bezogen auf alle schulrelevanten Bereiche (Unterricht, Schulmanagement, Lehrerinnen und Lehrer, außerunterrichtliche Aktivitäten sowie allgemeine Erziehungsziele). Aus der fortlaufenden Datenanalyse soll in der Folge ein eigenverantwortlicher Qualitätsverbesserungsprozess an den Schulen erreicht werden.“</i></p>
→ Quelle: Nr. 21
<p>„Internationales Netzwerk Innovativer Schulsysteme (INIS) <i>In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung entwickeln Thüringer Schulen im 'Internationalen Netzwerk Innovativer Schulsysteme' (INIS) mit Schulen aus insgesamt acht Nationen: Kanada, Ungarn, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Schottland, Deutschland (Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und seit Juli 2002 auch Bayern) und der Schweiz ein Steuerungsinstrument des internationalen Qualitätsvergleichs, das einen Indikatorenkatalog, Instrumente zur Erhebung von Daten und ein vergleichendes Berichtswesen umfasst. Dieses Instrumentarium soll Schulleitungen und Kollegien ermöglichen, ihren Schulentwicklungsprozess zu planen und zu evaluieren. Hierdurch wird den einzelnen Schulen eine effiziente, effektivere, systemische und nachhaltige Qualitätsentwicklung ermöglicht.“</i></p>
→ Quelle: Nr. 22
<p>„Das Projekt 'Schüler als Experten von Unterricht' ist ein Angebot im Internet-Schulportal, das von Lehrerinnen und Lehrern auf freiwilliger Basis zur Evaluation des eigenen Unterrichts genutzt werden kann. In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Kultusministerium, dem Lehrstuhl für Methodenlehre und Evaluationsforschung der Universität Jena sowie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien wurde ein Online-Fragebogen entwickelt, der nach Anmeldung des Lehrers in einem persönlichen Bereich des Internetportals www.kompetenztest.de (Stand: 24.07.2008) eine Einschätzung des Unterrichts durch die eigenen Schüler ermöglicht. Thüringens Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel (CDU) begrüßt die bisherigen Ergebnisse: 'Das Projekt , Schüler als Experten von Unterricht' ist ein voller Erfolg. [...] Goebel ruft zugleich alle Thüringer Lehrer erneut dazu auf, die Evaluationsmöglichkeit verstärkt zu nutzen, da die anonymisierte Schülerbefragung die Chance bietet, die Unterrichtsqualität auf der Basis der Rückspiegelung des Unterrichts aus der Schülerperspektive individuell zu verbessern.“</p>
→ Quelle: Nr. 40
<p>„Transfer-21 ist ein Programm der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK), an dem sich 14 Bundesländer beteiligen. Es soll die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren. Das Transfer-Programm ist die Fortsetzung des vorangegangenen fünfjährigen BLK-Programms und baut auf dessen guten Erfahrungen auf. Transfer-21 läuft in Thüringen von 2005 bis 2008.“ Die eingerichtete Website informiert über die Arbeit des Projektes im Freistaat Thüringen. „Ziel von Transfer-21 ist es, Bildung für</p>



nachhaltige Entwicklung (BNE) in das schulische Alltagsleben zu integrieren. Bis 2008 sollen 10 % der allgemein bildenden Schulen vom Programm erreicht werden. Über die Ausbildung von Multiplikatoren soll ein dauerhaftes Beratungs- und Unterstützungssystem auf- und ausgebaut werden.“

→ Quellen: Nr. 34; Nr. 35

„Am 15 März 2008 startet die **Pilotphase des 'Thüringer Bildungsmodells – Neue Lernkultur in Kommunen' (nelecom)**. In zunächst vier Pilotkommunen und sieben Netzwerkkommunen soll die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie ihre regionale Verbundenheit gefördert werden. **Kindergärten und Schulen sollen dabei mit Jugendhilfe, Eltern, Politik, Wirtschaft sowie Institutionen der Bildung und Weiterbildung gezielt zusammenarbeiten.** Damit sollen Ressourcen gebündelt und eine neue Lernkultur gefördert werden. [...] Für die wissenschaftliche Begeleitung und Fundierung des unter Schirmherrschaft des Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus stehenden Bildungsmodells konnten namhafte Wissenschaftler, wie der Hirnforscher Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther, die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Mettler-von Meibom, die Entwicklungspsychologin Dr. Karina Weichhold sowie der niederländische Reformpädagogikexperte, Dr. Kees Vreugdenhil, gewonnen werden. Die im Thüringer Bildungsmodell ausgewiesenen **Kernziele, wie die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, ihrer sozio-emotionalen Kompetenz, Partizipation und Verantwortungs-Übernahme und die auf individueller Förderung, wertschätzenden Beziehungen und regionaler Identität basierenden Lernkultur,** haben zwischenzeitlich eine breite Anerkennung bei Bildungsexperten, Wissenschaftlern und bei Kommunalverantwortlichen im In- und Ausland gefunden.

Für die **Begleitung** und Unterstützung der Entwicklungsbemühungen in den vier Pilot- und sieben Netzwerkkommunen konnte neben dem **Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)**, an dem eine eigene Arbeitsstelle eingerichtet wurde, die **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)** gewonnen werden. Im inzwischen unterzeichneten Kooperationsvertrag wurden wichtige Schritte zur Begleitung und Unterstützung für das Bildungsmodell 'Neue Lernkultur in Kommunen' vereinbart. Mit der DKJS steht den Kommunen ein Partner zur Seite, der über umfassende Erfahrungen in Fragen des Aufbaus regionaler Bildungslandschaften und der Entwicklungsbegleitung ab dem frühkindlichen Bereich bis ins Alter verfügt. In der durch die **Universität Jena verantworteten Evaluation** sollen die **Entwicklungsverläufe in den Kommunen erfasst** und Rückmeldungen zur Umsetzbarkeit des kommunalen Entwicklungsmodells gegeben werden.“

Weiterführende Informationen können dem Internetportal '**Thüringer Bildungsmodell – Neue Lernkulturen in Kommunen**' unter www.nelecom.de (Stand: 24.07.2008) entnommen werden.

→ Quelle: Nr. 45

„Das Projekt '**StuBSS**' wird als **Verbundprojekt zwischen den drei Universitäten Marburg, Jena und Braunschweig** umgesetzt. Es widmet sich dem Thema, welchen **Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen** haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.“

„Das Projekt wird aus Mitteln des BMBF (Bundesministerium für Forschung und Bildung) und des ESF (Europäischer Sozialfonds) finanziert. Es hat eine Laufzeit von 3 Jahren mit Beginn 1. 09. 2005. und ist in das 'Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung' (IZBB) des Bundes zur Entwicklung von Ganztagschulen eingebunden.

Das Projekt stelle eine ergänzende Studie zur zentralen länderübergreifenden Untersuchung des BMBF (StEG) dar, die die allgemeine Situation der Entwicklung von Ganztagschulen in Deutschland untersucht und dabei einen fachspezifischen Fokus mit fachübergreifender



Bedeutung für die Lern- und Schulkultur setzt.“

Veröffentlichungen zu diesem Thema sind zu finden unter: <http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagsschule/vortraege> (Stand: 24.07.2008)

→ Quelle: Nr. 36

Mit der am **18.12.2007** „unterzeichneten **Verlängerung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und der Robert Bosch Stiftung wird die Zusammenarbeit im Rahmen des 'Entwicklungsprogramms für Unterricht und Lernqualität' (E.U.L.E.) bis Ende 2010 verlängert.** Die Stiftung investiert in diesem Zeitraum 540.000 Euro in das Vorhaben. [...] Die Kooperationsvereinbarung ermöglicht ein **pädagogisches Joint Venture zur fachlichen, personellen und ideellen Unterstützung** des Thüringer Entwicklungsprogramms für Unterricht und Lernqualität. Dank der Unterstützung der Stiftung wird das national und international nachgefragte Konzept der Unterrichtsentwicklung für ein **Verständnisintensives Lernen** im Unterricht durch die **Ausbildung von weiteren Trainern und die wissenschaftliche Begleitung und Konzeptentwicklung fortgeführt und stabilisiert.** Mitgetragen wird das Programm unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Peter Fauser von der **Friedrich-Schiller-Universität Jena**, der Imaginata Jena und dem ThILLM.

Im Rahmen der bisherigen Kooperation **wurden ein neues Konzept der Unterrichtsentwicklung erarbeitet und erprobt** sowie die **ersten 40 Lehrerinnen und Lehrer zu Schulpartnern bzw. Trainern ausgebildet.** Weitere 55 befinden sich zurzeit in der Ausbildung. In 50 Thüringer Schulen arbeiten Lehrergruppen zur Unterrichtsentwicklung, die durch E.U.L.E. unterstützt werden. Diese Entwicklung wird mittlerweile aus anderen Ländern nachgefragt und erfährt internationale Aufmerksamkeit, u. a. aus Holland und Südtirol.

Die strategischen Ziele der weiteren Zusammenarbeit sind der **Aufbau eines selbsttragenden Innovationskreislaufs** der Unterrichtsentwicklung in Schulen für mehr Verstehen bei Schülern. Dafür werden weitere Lehrergruppen, Schulpartner und regionale Entwicklungsgruppen aufgebaut und qualifiziert.“

→ Quelle: Nr. 49

„Mit Beginn des neuen Schuljahres [Anm. d. Verf. : Schuljahr 2008/2009] beteiligen sich weitere 16 Thüringer Grundschulen am Unterrichtsentwicklungsprogramm **'SINUS – Transfer Grundschule'**. Damit nehmen im Freistaat **insgesamt 30 Schulen** am BLK-Projekt teil. [...] Das Projekt 'SINUS – Transfer Grundschule' entwickelt den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiter. Dabei haben Grundschulen die Möglichkeit, die Unterrichtsentwicklung selbst in die Hand zu nehmen. Das Projekt wurde im August 2003 als Weiterentwicklung des BLK-Modellversuchs SINUS gestartet. Gemeinsam mit 12 weiteren Ländern beteiligte sich Thüringen seit dem Schuljahr 2004/05 mit 14 Schulen an dem Vorhaben. Neben wissenschaftlicher Begleitung erhalten die Schulen dabei zusätzliche Sachkostenzuschüsse.“ Weitere Informationen sind im Internet unter www.sinus-grundschule.de (Stand: 24.07.2008) abrufbar.

→ Quelle: Nr. 50

„**'GaLär'** steht für das Forschungsvorhaben **„Ganztagsschule in ländlichen Räumen“** der **Agrarsozialen Gesellschaft Göttingen e.V. und des Lehrstuhls für Sozialpädagogik.**“

Bislang ist in der wissenschaftlichen Forschung weder den Auswirkungen der Implementierung von Ganztagsschulen bzw. ganztägigen Bildungsangeboten auf dörfliche Sozialräume noch den regionenspezifischen Merkmalen der Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit in ländlichen Räumen systematisch nachgegangen worden.



Diesen beiden Forschungsdesiderata widmet sich das **Projekt GaLäR in zwei Teilprojekten**.
 Zum einen sollen in **Teilprojekt A: Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe**
 in einer Binnenperspektive Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit im Hinblick auf ganztägige Bildungsangebote im Bereich der Sekundarstufe I in ländlichen Räumen unter Berücksichtigung der landesspezifischen Gegebenheiten zweier Bundesländer – Rheinland-Pfalz und Thüringen – umfassend analysiert werden.
 Zum anderen gilt es in **Teilprojekt B: Ganztagschule und dörflicher Sozialraum**
 in der Außenperspektive die Frage zu klären, welche als positiv oder negativ empfundene Effekte auf das Leben der dörflichen Bevölkerung durch die Einführung von Ganztagschulen, insbesondere durch eventuelle Änderungen im Freizeitverhalten und freiwilligen Engagement Jugendlicher, zu beobachten sind. Aus beiden Perspektiven sollen Erkenntnisse dahingehend gewonnen werden, welche Kooperationsmodelle zwischen Schule und Jugendarbeit sich für die infrastrukturellen Gegebenheiten ländlicher Räume eignen und gleichzeitig in ihren sozialräumlichen Auswirkungen zum Erhalt oder zur Erneuerung lebendiger Dorfstrukturen beitragen können.
 Um weitere Informationen über Fragestellung, Zielsetzung, Forschungsdesign etc. zu erhalten, öffnen Sie bitte die jeweiligen PDF-Dokumente:

- Fragestellung und Zielsetzung
- Forschungsdesign
- Forschungsstand
- Literatur „

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds in der Laufzeit von **März 2008 bis Februar 2010 gefördert**.

→ Quellen: Nr. 53; Nr. 54

„European Foundation for Quality Management (EFQM)

1998 gründeten 14 führende Unternehmen die 'European Foundation for Quality Management' (EFQM) mit der Zielsetzung, alle relevanten Aspekte der Qualität weiterzuentwickeln um so eine Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Das für Bildungseinrichtungen angepasste Modell wird derzeit in 8 Thüringer Schulen erprobt, wobei durch eine Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell die Möglichkeit besteht, systematisch zu erkennen, wo Stärken und Verbesserungsbereiche liegen. Die Erprobung des EFQM-Ansatzes erfolgte bereits seit längerer Zeit parallel in mehreren Bundesländern.“

→ Quelle: Nr. 55

„Thüringer Netzwerk Innovativer Schulen (ThüNIS)

Seit 2002 waren Thüringer Schulen in ein internationales Projekt eingebunden, in dem mit **Unterstützung der Bertelsmann Stiftung ein Instrument zur Selbstevaluation (INIS)** von Schulen entwickelt und erprobt wurde. Dieses Instrument wurde im Freistaat Thüringen inzwischen weiterentwickelt sowie an den **Thüringer Qualitätsrahmen angepasst** und heißt jetzt **ThüNIS**.
 Nach einer erfolgreichen dreijährigen Erprobungsphase **an über 220 Schulen** steht ThüNIS **zunächst allen allgemein bildenden Schulen** in Thüringen zur Verfügung. Als **prozessbezogene Evaluation** werden mit diesem Instrument die Sichtweisen verschiedener schulischer Akteure (Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter) auf zentrale schulische Prozesse erfasst. Damit wird ein verlässlicher Einstieg in eine **systematische Qualitätsentwicklung** ermöglicht. Gleichzeitig können Schulen mit der Nutzung von ThüNIS auf dem Weg zu erhöhter



Eigenverantwortlichkeit Unterstützung finden.

*Mit der erstmaligen Nutzung des Instruments, die nach der Zustimmung durch die Schulkonferenz eine **Anmeldung über das Staatliche Schulamt erforderlich** macht, kann die Schule über die an ihren Vorstellungen und Bedürfnissen orientierte weitere Einsatzstrategie (Einsatzrhythmus, beteiligte Klassenstufen) selbst entscheiden.*

Eine Anmeldung für erstmals teilnehmende 'Neueinsteiger'-Schulen ist bis zum 19. Januar 2007 über die Staatlichen Schulämter möglich."

Ausführliche Informationen zu ThÜNIS können unter www.kompetenztest.de/inis1.html (Stand: 24.07.2008) eingesehen werden.

Materialien zur Ausschreibung ThÜNIS 2007 finden sich unter:

- Schreiben mit Ausschreibung zur Nutzung des ThÜNIS-Instruments für weitere allgemein bildende Schulen (PDF)
- Anmeldung zur Nutzung des ThÜNIS-Instruments 2007 (Word)
- Informationen zu ThÜNIS (PDF)
- Zeitplan 2007 (PDF) (Stand: 14.07.2008)

→ Quelle: Nr. 56

„Primärprävention Magersucht

PriMa wird seit September 2004 an Thüringer Schulen zur Vorbeugung von Magersucht für Schülerinnen der 6. Klasse durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert. Das Programm zielt auf eine aktive Auseinandersetzung mit Ursachen und der Psychodynamik der Magersucht. PriMa soll helfen, die Gefahren des Abgleitens in eine Ess-Störung frühzeitig wahrzunehmen und durch gegenseitige Hilfestellungen der Ausprägung des klinischen Bildes einer Magersucht wirkungsvoll entgegenzutreten.

In 9 Unterrichtseinheiten entlang speziell entwickelter Poster und Unterrichtsmanuale werden typische Situationen und Stationen der Magersucht mit den Schülerinnen bearbeitet. Zu den Inhalten gehören „Schönheitsideale“, „Leistungsdruck“, „Körperwahrnehmung“, „Probleme in der Familie“. Begleitet wird das Projekt durch das Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie im Auftrag des Thüringer Kultusministerium.“ Die Homepage kann unter www.med.uni-jena.de/mpsy/torera/ (Stand: 24.07.2008) aufgerufen werden.

Torera - Primärprävention Bulimie, Fress-Anfälle und Adipositas wird durch das Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie im Auftrag des Thüringer Kultusministeriums begleitet.

„Torera wird seit September 2005 an Thüringer Schulen zur Vorbeugung von Bulimie, Fress-Attacken und Adipositas für Mädchen und Jungen der 7. Klasse durchgeführt und evaluiert. Ziel ist hier die Auseinandersetzung mit dem Themen-Komplex 'Ernährung - Körper - Bewegung' Torera (span. für 'Stierkämpferin') soll helfen, Ess-Störungen insgesamt vorzubeugen, aber vor allem auch ein gesundes Essverhalten, Bewegungsverhalten und verständnisvolles Miteinander zu fördern. Innerhalb der ersten 3 Unterrichtseinheiten sollen zunächst die Mädchen gestärkt werden, gegen die falschen Versprechungen von Diäten und Schlankheitsprodukten aktiv zu kämpfen und Kritik an ihrer Figur und ihrem Gewicht selbstbewusst zu begegnen, um nicht in den Teufelskreis aus vermehrtem Essen und sozialem Rückzug zu geraten.

Torera basiert auf einem ausführlichen Unterrichtsmanual und Postern zu den Themen "Heißhungeranfälle", 'Gefahr von Diäten', 'Gesunde Bewegung', 'Selbstverletzungen', 'Versteckte Aggressionen 'Hänseln'.

Voraussetzung für die Teilnahme an Torera ist die Teilnahme an PriMa. Ab der 4. Unterrichtseinheit werden die Jungen systematisch in das Programm einbezogen. Dies geschieht zuerst durch einen Austausch zwischen Mädchen und Jungen über ihre bisherigen Erfahrungen in den Projekten (PriMa und ggf. TOPP). Dann werden die 2 Einheiten zu Ernährung und Bewegung gemeinsam durchgeführt. Den Abschluss des Projektes bildet ein gemeinsames Schüler-Theaterstück zu typischen Situationen v.a. aus dem Bereich des bulimischen Essverhaltens.“



Die Homepage ist unter www.med.uni-jena.de/mpsy/torera/ (Stand: 24.07.2008) aufzurufen.

TOPP - Teenager ohne pfundige Probleme

TOPP wird ab Februar 2007 an Thüringer Schulen zur Vorbeugung von Übergewicht und Adipositas für Schüler der 6. Klasse angeboten und wissenschaftlich durch das Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie im Auftrag des Thüringer Kultusministerium evaluiert. *„Hauptziel des Programms ist die langfristige positive Veränderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens der Jungen. TOPP soll helfen, ein Bewusstsein für das eigene Bewegungs- und Ernährungsverhalten zu schaffen und Alternativen für ungünstige Gewohnheiten aufzeigen. Die Jungen werden motiviert, schrittweise mehr Bewegung in ihren Alltag zu integrieren und die positiven Effekte auf Wohlbefinden, Körper und soziale Kontakte zu beobachten. Die Jungen sollen außerdem gestärkt werden, Kritik an ihrer Figur selbstbewusst zu begegnen und den eigenen Umgang mit übergewichtigen Klassenkameraden zu reflektieren. Weitere Ziele des Projektunterrichtes sind die Verbesserung des Selbstbewusstseins allgemein und des Umgangs mit für die Pubertät typischen Problemen. Kern der schulischen Intervention bilden auch hier 9 Unterrichtseinheiten, in denen anhand speziell konzipierter Poster und eines Unterrichtsmanuals mögliche Wege vom „Stuben-Hocker“ zum aktiven und gesunden Jugendlichen bearbeitet werden. Zu den Inhalten gehören 'Verbesserung des Selbstwertgefühls', 'Durchsetzungsfähigkeit', 'gesteigerte Alltagsaktivität', 'ausgewogene Ernährung', 'Problembewältigung', 'Fitness', 'Gruppenverhalten', 'Medienkompetenz.'“*

→ Quelle: Nr. 67

13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

Das Thüringer Kultusministerium hat eine Broschüre 'Unterstützungsangebote für Thüringer Schulen' entwickelt. „Ziel dieser Broschüre ist es, die inzwischen in Thüringen vielfältigen Unterstützungsangebote zur Schulentwicklung in einen Rahmen einzubetten, der deutlich macht, dass es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, Umsetzungsbeispiele und vor allem auch Entwicklungsstände der Schulen gibt, die ein differenziertes Angebot benötigen. [...]Jede Schule ist aufgefordert, bei der Qualitätsentwicklung entsprechend ihres Entwicklungsstandes und unter Berücksichtigung ihrer Bedingungen und der eigenen Leistungsfähigkeit die Unterstützungsangebote auszuwählen, die sie im Bereich der Qualität vorwärts bringen. Keine Schule kann dabei alle Angebote aufgreifen.“

→ Quelle: Nr. 11

„Die Lehrer, die Erzieher und die Sonderpädagogischen Fachkräfte sind verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden.“

→ Quelle: Nr. 7, § 34 Abs.5

Mit der Gründung des **Ganztagsschulverbandes Thüringen** am 16. März 2006 wird das Ziel verfolgt *„für alle Thüringer Lehrer und Erzieher eine Plattform für einen Meinungs- und Gedankenaustausch zu schaffen, auf der die Belange der Vorbereitung und des Aufbaus von Ganztagsschulen diskutiert und unterstützt werden. Besonders angesprochen werden all jene Schulen in Thüringen, die sich auf den Weg begeben haben, nicht nur eine ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus zu gewährleisten, sondern die eine umfassendere Ganztagsschule gestalten wollen.“*Der Landesverband ist eine Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in konkreten Fragen zur



offenen und gebundenen Ganztagschulkonzeption. Unserer Angebote reichen von Rhythmisierungsvarianten, Lehrerarbeitszeitmodellen, über Unterrichts- und Projektplanungen, bis hin zu Varianten der Einbeziehung von außerschulischen Lernorten und Partnern.“

Der Ganztagsschulverband ist unter

<http://www.ganztagsschulverband.de/gsv/page/landesverbände/ggt-in-thüringen> aufzurufen. (Stand 14.07.2008)

→ Quelle: Nr. 30

„Seit 2005 haben die Thüringer Schulen in der **Serviceagentur 'Ganztätig Lernen'** einen zuverlässigen Partner, der mit jeder Schule, die es wünscht, nach dem richtigen Weg sucht. Inzwischen gibt es ein Kaleidoskop von Möglichkeiten, Strukturen und Modellen, wie ganztägige Schulgestaltung nach den Wünschen vor Ort entwickelt werden kann. Das vorliegende **Jahresprogramm** der Serviceagentur 'Ganztätig Lernen' bietet eine Vielzahl interessanter Angebote.“

Das Jahresprogramm 2008 ist unter Quelle Nr. 58 abrufbar.

Weitere Veranstaltungen der Service Agentur 'Ganztätig Lernen' sind unter

[http://www.thüringen.ganztägig-](http://www.thüringen.ganztägig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fTh%c3%bcringen%2fTHDokumente%2fH%c3%b6hepunkte+im+Programm+2008+de)

[lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fTh%c3%bcringen%2fTHDokumente%2fH%c3%b6hepunkte+im+Programm+2008+de](http://www.thüringen.ganztägig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fTh%c3%bcringen%2fTHDokumente%2fH%c3%b6hepunkte+im+Programm+2008+de)

aufzurufen. (Stand 14.07.2008)

Ein Bericht zum Thema '**Teamarbeit in der Schule**' ist unter

<http://www.google.de/search?hl=de&q=Teamarbeit+in+der+Schule+%28%E2%80%9EAnleihe%E2%80%9C+bei+Mechthild+Nordmann%2C+PL+RP%29&meta=#> abzurufen. (Stand 14.07.2008)

→ Quelle: Nr. 58

„**Verschiedenheit als Stärke**

'Ausgrenzen - Abgrenzen? Integration in der Ganztagschule'- der etwas provokativen Überschrift zum Trotz zeigte die Fortbildungsveranstaltung der Serviceagentur 'Ganztätig lernen' Thüringen am 3. April 2008 in Erfurt gute und konkrete Beispiele für die Integration/Inklusion geistig und körperlich behinderter Kinder in den Regelunterricht.[...] Unter dem Titel 'Ausgrenzen - Abgrenzen? Integration in der Ganztagschule' hatte die Serviceagentur und das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) zu einer Fortbildungsveranstaltung eingeladen. Rund 50 Pädagoginnen und Pädagogen waren der Einladung gefolgt, um sich durch konkrete Beispiele Anregungen zu holen, wie der Unterricht mit behinderten Kinder n aussehen kann.“

Die Novellierung des Schulgesetzes 2003 sieht die grundsätzlich gleichberechtigte Einbeziehung behinderter und nicht behinderter Menschen in einer 'Schule für alle' vor.

→ Quelle: Nr. 57

Am 08.05.2008 hat die Serviceagentur 'Ganztätig Lernen' Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Thillm eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema 'Grenzen überwinden! Bildungslandschaften – Bildungsbiografien' in der Staatlichen Regelschule Jena-Winzerla angeboten:

„Seit einiger Zeit prägt das Thema Bildungslandschaften die pädagogische Diskussion. Die Institution Schule wird von allen Seiten aufgefordert, Grenzen zu überwinden und Partner in das Schulgeschehen zu integrieren. Eine Zusammenarbeit der verschiedenen



<p>Institutionen, die am Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind, bietet die Chance, Bildungsbiografien über die institutionellen Grenzen hinaus zu begleiten.“ Die Programmübersicht ist unter → Quelle Nr. 59 einzusehen.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 59</p>
<p>Im Rahmen des Programms 'Ganztägig lernen' der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung wurde eine Beratungs- und Servicestelle für Ganztagsschulen im Land Thüringen eingerichtet. Zu deren Schwerpunkte gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Beratung und Unterstützung von Schulen in ihrer Entwicklung als Ganztagschule ▪ Prozessbegleitung ▪ Organisation von Fortbildungen ▪ Koodination von Austausch/Vernetzung unter den Thüringer Schulen ▪ Kooperation mit dem Thüringer Kultusministerium, dem Thillm u.a. an der Schulentwicklung beteiligten Kooperationspartnern“
<p>→ Quelle: Nr. 10</p>
<p>Arbeitsstelle für Schuljugendarbeit am Staatlichen Schulamt Jena „1. Informations- und Beratungsstelle für Schulen und Staatliche Schulämter zu</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektangeboten ▪ Verfahren der Antragstellung und Mittelausgabe <p>2. Erfassung und Bearbeitung von</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ statistischem Material über Schuljugendarbeit ▪ beispielhaften Projekten der Schuljugendarbeit <p>3. Anlaufstelle für externe Anbieter von Projekten für die Schuljugendarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung von Angeboten regionaler und überregionaler Anbieter von Projekten ▪ Vermittlung von Kontakten zwischen Projektanbietern und Schulämtern/ Schulen“
<p>→ Quelle: Nr. 12, S. 15</p>
<p>Das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien hat auf seiner Webseite ein Fortbildungsprogramm mit den Themenschwerpunkten Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung für Lehrer, Erzieher und Sonderpädagogische Fachkräfte.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 15</p>
<p>„Ganztagschule als kreatives Feld Unter diesem Thema fand am 21. Juni 2007 am Staatlichen Gymnasium Neuhaus/Rwg. eine Thüringen weite Fortbildungsveranstaltung für an Bildung Beteiligte statt. [...] Dem Schulleiter [...] war es gelungen, Prof. Dr. Olaf – Axel Burow vom Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien sowie der Serviceagentur 'Ganztägig Lernen' Thüringen in Jena nach Neuhaus einzuladen. Aufgrund der Nachfrage zu dieser Problematik wurde die Teilnahmekapazität für diese Veranstaltung mehr als verdoppelt. 80 Interessierte aus allen Bereichen des Thüringer Schulwesens hatten den</p>



<p>Weg nach Neuhaus gefunden, um neue Erkenntnisse zum Thema 'Ganztagsschule' für ihre Arbeit mit nach Hause zu nehmen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 28</p>
<p>„Was ist elementar? – In der Pädagogik verbindet sich damit die Frage nach den Motiven, Interessen, Einsichten und Erfahrungen, auf die Lernen und Verstehen gründet oder gegründet werden sollte, worauf es wirklich ankommt beim Lernen, welche Bildung zukunftsfest ist, worin der Kernbestand tragfähiger Kompetenzen zu sehen ist. Diese Frage nach dem Elementaren in Bildung und Erziehung ist Thema der Fachtagung, die vom 6. bis 8. März 2008 im Umspannwerk der IMAGINATA stattfindet. Veranstalter ist der Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung sowie die mit ihm assoziierten Projekte Entwicklungsprogramm für Unterricht und Lernqualität (E.U.L.E.) des Thüringer Kultusministeriums, Demokratisch Handeln und IMAGINATA. In Workshops und Präsentationen stellen die Projekte ihre Arbeit sowie deren Ergebnisse vor und laden zur Diskussion über aktuelle Fragen der eigenen Forschung und Entwicklung ein. Hinzu kommen öffentliche Vorträge, in denen auf das 'Elementare' in Erziehung, Schule und Politik geschaut wird.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 46</p>
<p>„Vierte „Elternuni“ an der Freien Ganztagsschule Milda Eltern haben viele Fragen und gerade das Thema eines sinnvollen Umgangs mit Medien führt immer wieder zu Unsicherheiten und Spannungen in der Auseinandersetzung mit den eigenen Kindern. Die Freie Ganztagsschule Milda initiierte auf Wunsch der Eltern am 29. Mai 2008 erstmals eine für alle interessierten Eltern und Kollegen offene 'Elternuniversität'. Mit Unterstützung der Serviceagentur 'Ganztäglich Lernen' konnte dafür als Referent Roman Auchter, freiberuflicher Kommunikationstrainer und Mitglied der Forschungsgruppe 'Bildkommunikation' (Leitung: Prof. Dr. Bernd B. Schmidt) am FB Sozialwesen der Fachhochschule Jena, gewonnen werden. [...] Nach knapp zwei Stunden Wissensvermittlung und regem Austausch sorgte die Schülerfirma der Schule für kulinarische Köstlichkeiten aus dem Lehmbackofen. [...] Die vierte 'Elternuni' erhielt von Eltern und Kollegen sehr positive Rückmeldungen und weitere Veranstaltungen in dieser Form sind in Planung. Weitere Informationen zur Fortbildung 'Ich lerne was ich will' vom 16/17.04 2008 und zum 3. Netzwerktreffen unter dem Titel 'Schwedenfahrer' sind der Quelle Nr. 60 zu entnehmen.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 60</p>
<p>Das Thüringer Bildungssymposium im Frühjahr des Jahres hat sich inzwischen zu einer schönen Tradition und für regelmäßig über 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem zentralen Programmpunkt in der Thüringer Bildungspolitik entwickelt. Das 6. Thüringer Bildungssymposium fand am 19. April 2008 an der Universität Erfurt statt. Vielfältige Vorträge und Workshops setzten sich - unter dem zentralen Thema 'Eigenverantwortung - Kindertageseinrichtungen und Schulen auf dem Weg' - mit folgenden Aspekten auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Kindergarten und in der Schule ▪ Bildungsplan und Lehrpläne - Rahmen für Entwicklungs- und Unterstützungsprozesse ▪ Kompetenzorientiertes Lernen und Lehren

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen



- *Individualisierung der Lehr- und Lernplanung*
- *Evaluationsprozesse und notwendige Konsequenzen*
- *Entwicklungs- und Lernbeobachtung (sowie Fragen ihrer Dokumentation)*
- *Individuelle Förderung eines jeden Kindes und Jugendlichen*

Der **Ausstellungsbereich** im Audimax, in den Lehrgebäuden 1 und 2 und in der Mensa war dieses Mal ausschließlich dem Thema der **Begabungsförderung** gewidmet. Der besondere Gewinn des Thüringer Bildungssymposiums liegt darin, dass hier **alle an Bildung und Erziehung Interessierten miteinander ins Gespräch kommen**. Diese Chance, ein Gespräch zwischen Kindertageseinrichtungen, Schule, Schulaufsicht, Wissenschaft, den Trägern von Kindertageseinrichtungen und Schulen, mit Familien und den weiteren Bildungspartnern zu führen, bildete beim 6. Thüringer Bildungssymposium am 19. April 2008 wieder einen besonderen Schwerpunkt. Nunmehr steht der Termin für das **7. Thüringer Bildungssymposium** fest. Es wird am **13. Juni 2009** stattfinden.

→ Quelle: Nr. 63

„Das **hi.bi.kus-Netzwerk** besteht derzeit aus 18 Kindergärten und 17 Schulen aller Schularten, verteilt auf alle Thüringer Schulamtsbezirke, die ein Konzept 'Hirngerechte Bildung in Kindergarten und Schule' entwickeln und erproben. Erzieher/innen und Lehrer/innen der beteiligten Einrichtungen nehmen an einer 2-jährigen Ausbildung zum/zur Berater/in für hirngerechte Bildung teil, um anschließend in den vorgesehenen Unterstützersystemen der Kindergärten und Schulämter wirksam zu werden. **hi.bi.kus** ist ein Programm des Thüringer Kultusministeriums.“

→ Quelle: Nr. 64

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



Quellen:

- Nr. 1** Thüringer Kultusministerium (2005): Regierungspressekonferenz am 25. Januar 2005 Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16'
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub216/index.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 2** Thüringer Kultusministerium (2003): Informationsschreiben des Thüringer Kultusministeriums an alle Schulträger im Freistaat Thüringen vom 02.Juni 2003. Empfehlungen des Thüringer Kultusministeriums zum Ausbau ganztägiger Angebote. Anlage 3
- Nr. 3** Thüringer Kultusministerium (2003): Pressemitteilung (12.11.2003): Ganztagsbetreuung auch durch Schuljugendarbeit
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/aktuell/presse/11289/print.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 4** Thüringer Kultusministerium (2004): Förderrichtlinie des Thüringer Kultusministeriums zur Gewährung von Zuwendungen für Projekte der Schuljugendarbeit vom 15. Dezember 2004
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/schuljugendarbeit/foerder/print.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 5** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Schuljugendarbeit an Thüringer Schulen
URL: http://www.landesjugendring-thueringen.de/wDeutsch/download/schule/sja_broschuere.pdf
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 6** Thüringer Kultusministerium (2005): Beantwortung häufig gestellter Fragen zum Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16'
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/faq/print.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 7** Thüringer Kultusministerium (2005): Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) vom 6. August 1993 (GVBl. S. 445), in der Fassung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238) geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 10. März 2005 (GVBl. S. 58)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/gesetze/schulgesetz/content.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 8** Thüringer Kultusministerium (2005): Bildung und Betreuung. Konzept (25.01.2005)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/print.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 9** Thüringer Kultusministerium (2005): Konzept 'Bildung und Betreuung von 2 bis 16'. Eingangsstatement des Thüringer Kultusministers Prof. Dr. Jens Goebel bei der Regierungspressekonferenz am 25. Januar 2005
URL: <http://www.thueringen.de/de/index.asp?oben=/de/tkm/mainnav1.html&unten=/de/tkm/aktuell/reden/15388/uindex.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 10** Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (o.J.): Serviceagentur 'Ganztägig lernen.'
URL: <http://www.thueringen.ganztaegig-lernen.de/Th%c3%bcringen/home.aspx>
(Stand: 12.06.2008)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 11 Thüringer Kultusministerium (2005): Unterstützungsangebote für Thüringer Schulen**
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/aktuell/reden/14588/uindex.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 12 Thüringer Kultusministerium (o.J.): Informationsmaterial zur Schuljugendarbeit in Thüringen**
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/schuljugendarbeit/sja/index.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 13 Thüringer Kultusministerium (2004): Pressemitteilung (26.05.2004): Kultusminister übergibt Zuwendungsbescheide in Höhe von 1,2 Mio €**
URL: <http://www.thueringen.de/tkm/akt2004/pm04071.htm>
(Stand: 12.06.2008) nicht mehr abrufbar
- Nr. 14 Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (o.J.): 'Gesundes Schulfrühstück in Thüringer Schulen'**
URL: http://www.thueringen.de/de/tmsfg/vetulebensmittel/verbraucherschutz/gesunddes_schulfruehstueck/index.html
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 15 Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (2005): Programm für Lehrer, Erzieher und Sonderpädagogische Fachkräfte 2005**
- Nr. 16 Thüringer Kultusministerium; Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (o.J.): Schulentwicklung konkret. Sechs-Phasen-Modell zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung in Thüringer Schulen**
URL: <http://www.egs.ef.th.schule.de/>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 17 Thüringer Kultusministerium (2004): Schreiben an alle Horterzieherinnen und -erzieher in Thüringen (05.10.2004)**
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/hort/index.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 18 Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (o.J.): BLK-Modellvorhaben im Programm 'Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen'**
URL: <http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web256.aspx>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 19 Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (o.J.): Sprachenlehren und –lernen als Kontinuum**
URL: http://www.blk-bonn.de/modellversuche/programm_sprachenlehren.htm (Stand: 23.08.05)
(Stand: 12.06.2008) nicht mehr abrufbar

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 20** Thüringer Kultusministerium (2003): Rede des Thüringer Kultusministers Dr. Michael Krapp 'Umsetzung des Investitionsprogramms 'Zukunft Bildung und Betreuung 2003 - 2007 in Thüringen' am 8. Mai 2003 in Erfurt in der Aktuellen Stunde des Thüringer Landtages
URL: http://www.thueringen.de/tkm/hauptseiten/grup_minist/min_reden/re030508.htm
(Stand: 12.06.2008) nicht mehr abrufbar
- Nr. 21** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Software zur Selbstevaluation von Schulen (Q-Prozess)
URL: <http://www.q-prozess.de/>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 22** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Internationales Netzwerk Innovativer Schulsysteme (ThüNIS)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/inis/print.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 23** Deutschen Bibliotheksverband e.V. (2005): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (Erfurt, 25.02.2005)
URL: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/l-b-verein/lvthuer.pdf>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 24** Landesjugendring Thüringen e.V. (1999): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landesjugendring Thüringen e.V. über die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendverbänden im FREISTAAT THÜRINGEN (Erfurt, 02.06.1999)
URL: <http://www.landesjugendring-thueringen.de/wDeutsch/download/schule/kooperationsvereinbarung.pdf>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 25** Thüringer Kultusministerium (2006): Vereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landessportbund Thüringen e.V. über die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Hochschulen und Sportvereinen im Freistaat Thüringen (Erfurt, 16.07.2006)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schuleonline/schulsport/wettbewerbe/14095/content.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 26** Thüringer Kultusministerium (2007): Staatssekretär Kjell Eberhardt: Rede zum 17. Landeselterntag, ThILLM, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Bad Berka 02.06.2007)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/aktuell/reden/27408/uindex.html>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 27** Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2007): Über die Serviceagenturen: Qualitätsentwicklung von Ganztagschulen in Thüringen (04.07.2007)
URL: <http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web588.aspx>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 28** Thüringer Schulämter (21.06.2007): Ganztagschule als kreatives Feld
URL: http://www.thueringen.de/de/schulaemter/neuhaus/fortbildung/fortbildungsveranstaltungen/ganztagsschule_als_kreatives_feld/content.html
(Stand: 12.06.2008)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 29** Thüringer Kultusministerium (27.06.2007): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft 'Spiel und Theater in Thüringen' e.V. über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Darstellenden Spiels
URL: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tkm/informationen/kooperation_darstellendes_spiel_2007.pdf
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 30** Ganztagsschulverband GGT e.V. (2006): Gründung des Ganztagsschulverbandes Thüringen (16.03.2006)
URL: <http://www.ganztagsschulverband.de/gsv/page/files/thuringen/01.pdf>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 31** Ganztagsschulverband – Landesverband Thüringen (o.J.): Arbeitskreis Bildung, Ausbildung, Wirtschaft
URL: <http://www.ganztagsschulverband-thuringen.de/02b23698c0088e502/02b23698c00895d05/index.php>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 32** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Schulentwicklung in Thüringen
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 33** Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006): Arnd Zickgraf: Vom Klingelbeutel der Schulen zum Arbeitgeber (30.06.2006)
URL: <http://www.dieganztagschule.de/5825.php?print=1>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 34** Transfer 21 Thüringen (o.J.): BLK Programm Transfer 21: Das Informationsportal
URL: <http://www.transfer21.th.schule.de/rubric/index.php?rubric=Startseite&PHPSESSID=ed950fbdeec6ae63ecd339595fc2771c>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 35** Transfer 21 Thüringen (o.J.): Projektdarstellung
URL: <http://www.transfer21.th.schule.de/rubric/index.php?rubric=Projektdarstellung>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 36** Philipps Universität Marburg (2006): Projekt Ganztagschule: von 'StuBBS' (08.02.2006)
URL: : <http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 37** Philipps Universität Marburg (2007): Projekt Ganztagschule: Finanzielle Förderung und Einbindung des Projektes (18.01.2007)
URL: <http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule/foerderung>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 38** Thüringer Kultusministerium (2003): Richtlinie des Thüringer Kultusministeriums zur Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen zur Förderung von unterrichtsbegleitenden und außerunterrichtlichen schulischen Vorhaben und Förderung der Thüringer Schullandheimbewegung vom 18. November 2002 in der Fassung vom 3.11.2003
URL: http://www.landesejugendring-thuringen.de/wDeutsch/download/foerderung/schule/rl_schullandheim.pdf
(Stand: 12.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Thüringen



- Nr. 39 **Richtlinie für die Gewährung finanzieller Zuwendungen zur Förderung des Schul- und Sporthallenbaus. Schulbauförderrichtlinie - SchulBauFR.**
URL: <http://foerderbuch-thueringen.tiaw.de/q-j02.htm>
(Stand: 12.06.2008)
- Nr. 40 **Thüringer Kultusministerium (2006): Pressemeldung (14.12.2006). Projekt „Schüler als Experten für Unterricht“ überaus erfolgreich
Goebel: Wichtiger Impuls zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/50518/projekt-schueler-als-experten-fuer-unterricht-ueberaus-erfolgreich/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 41 **Thüringer Kultusministerium (2007): Pressemeldung (11.01.2007). Staatssekretär Eberhardt unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit Deutscher
Kinder- und Jugendstiftung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/50736/staatssekretaer-eberhardt-unterzeichnet-kooperationsvereinbarung-mit-deutscher-kinder-und-jugendstiftung/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 42 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (07.07.2008): Programm über Stärkung von Schule und Wirtschaft unterzeichnet**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/61619/programm-ueber-staerkung-von-schule-und-wirtschaft-unterzeichnet/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 43 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (11.06.2008). Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre beschlossen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/60936/thueringer-bildungsplan-fuer-kinder-bis-10-jahre-beschlossen/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 44 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (08.04.2008). Kooperation in Demokratieerziehung und Grundwertorientierung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/59439/kooperation-in-demokratieerziehung-und-grundwerteorientierung/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 45 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (14.03.2008): Start der Pilotphase der “Thüringer Bildungsmodells – Neue Lernkulturen in
Kommunen“ in insgesamt elf Kommunen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/59066/start-der-pilotphase-des-thueringer-bildungsmodells-neue-lernkultur-in-kommunen-in-insgesamt-elf-kommunen/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 46 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (04.03.2008): Was ist elementar? – Fragen an die Erziehung“**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/58829/was-ist-elementar-fragen-an-die-erziehung/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 47 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemeldung (31.01.2008): 39 Schulen in Thüringen nehmen am Buddy-Projekt teil**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/58113/39-schulen-in-thueringen-nehmen-am-buddy-projekt-teil/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 48 **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemitteilung (31.01.2008): 2009 wird „Jahr des Schulsports“ in Thüringen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/58091/2009-wird-jahr-des-schulsports-in-thueringen/>
(Stand: 08.07.2008)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 49** Thüringer Kultusministerium (2007): Pressemeldung (18.12.2007): Kultusministerium und Robert Bosch Stiftung verlängern Kooperation
URL: <http://bildungsklick.de/pm/57505/kultusministerium-und-robert-bosch-stiftung-verlaengern-kooperation/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 50** Thüringer Kultusministerium (2007): Pressemeldung (12.09.2007): Weitere 16 Schulen beim Projekt "Sinus – Transfer Grundschule"
URL: <http://bildungsklick.de/pm/55347/weitere-16-schulen-beim-projekt-sinus-transfer-grundschule/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 51** Thüringer Kultusministerium (2007): Pressemeldung (11.09.2007): Kooperationsvereinbarung von Bühnenverein und Kultusministerium sieht landesweite Einführung des Thüringer Kulturpasses
URL: <http://bildungsklick.de/pm/55302/kooperationsvereinbarung-von-buehnenverein-und-kultusministerium-sieht-landesweite-einfuehrung-des-thueringer-kulturpasses-vor/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 52** Bildungsklick (2008): Pressemeldung (02.07.2008): Bildungs Cent e.V. :Schule in Bewegung
URL: <http://bildungsklick.de/pm/61505/schule-in-bewegung/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 53** GaLär – Ganztagschule in ländlichen Räumen Startseite (o.J.)
URL: <http://www.galaer.de/>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 54** GaLär – Ganztagschule in ländlichen Räumen Forschungsvorhaben (o.J.)
URL: <http://www.galaer.de/pages/forschungsvorhaben.php>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 55** Thüringer Kultusministerium (o.J.) European Foundation for Quality Management (EFQM)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/efqm/content.html>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 56** Thüringer Kultusministerium (o.J.) Thüringer Netzwerk Innovativer Schulen (ThüNIS)
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/inis/content.html>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 57** Bundesministerium für Bildung und Forschung (2008) Verschiedenheit als Stärke (08.04.2008)
URL: <http://www.ganztagschulen.org/9227.php>
(Stand: 08.07.2008)
- Nr. 58** Serviceagentur 'Ganztägig Lernen' Thüringen (2008) Angebote 2008
URL: http://www.thueringen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fTh%c3%bcringen%2fTHDokumente%2fangebote+2008_pdf
(Stand: 08.07.2008)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 59** Serviceagentur 'Ganztäglich Lernen' Thüringen (2008) Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Grenzen überwinden! Bildungslandschaften – Bildungsbiografien am Mai 2008
URL: http://www.thueringen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fTh%c3%bcringen%2fTHDokumente%2fweitereTagungen%2c+FB%2fAblaufplan+Modul+IV+2008_pdf
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 60** Serviceagentur 'Ganztäglich Lernen' Thüringen (2008) Berichte über relevante Themen und um Ganztäglich Lernen:
Vierte „ Elternuni“ an der Freien Ganztagschule Milda
URL: <http://www.thueringen.ganztaegig-lernen.de/Th%c3%bcringen/Berichte.aspx>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 61** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Entwicklungsvorhaben
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/evs/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 62** Bundesministerium für Bildung und Forschung (2007): Der Raum ist die Botschaft
URL: <http://www.ganztagsschulen.org/8369.php>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 63** Thüringer Kultusministerium (o.J.): 7. Thüringer Bildungssymposium
URL: <http://www.bs.th.schule.de/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 64** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Entwicklungsprogramm hi.bi.kus Hirngerechte Bildung in Kindergarten und Schule
URL: <http://www.hibikus.de/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 65** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Begabungsförderung
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/begabungsfoerderung/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 65** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Thüringer Medienschulen
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/schulwesen/schulentwicklung/medienschulen/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 66** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Schulsport und Gesundheit
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/sport/content.html>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 67** Thüringer Kultusministerium (o.J.): Gesundheitsförderung
URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/sport/gesundheitsfoerderung/>
(Stand: 14.07.2008)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



- Nr. 68** **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressemitteilung (30.06.2008): Einstellung von 340 Lehramtsanwärtern zum neuen Schuljahr**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/61428/einstellung-von-340-lehramtsanwaertern-zum-neuen-schuljahr/>
(Stand: 14.07.2008)
- Nr. 69** **Thüringer Kultusministerium (2008): Pressmeldung (30.06.2008): Rund 1.160 zusätzliche Lehrerstellen stehen ab kommenden Schuljahr zur Verfügung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/61202/rund-1160-zusaetzliche-lehrerstellen-stehen-ab-kommendem-schuljahr-zur-verfuegung/>
(Stand: 14.07.2008)

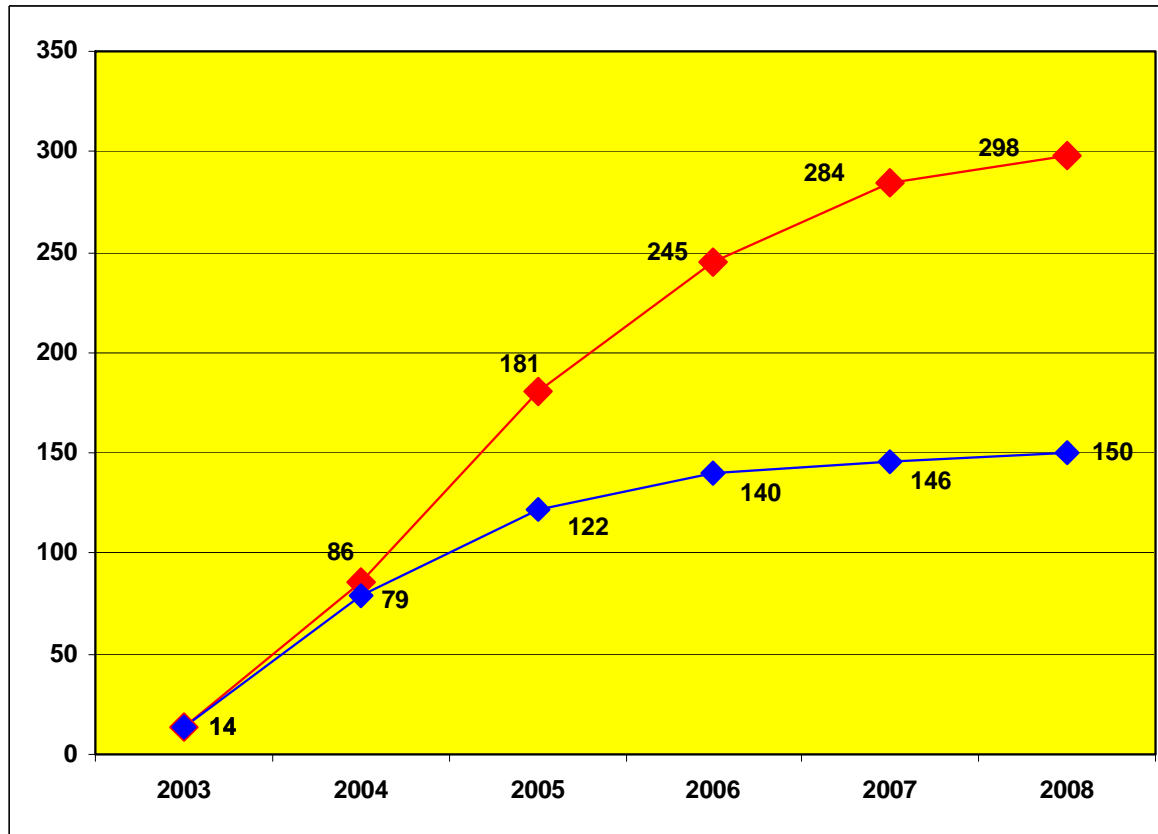


Teil 4

Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003



Anzahl geförderter Schulen im Vergleich zu den Schulen, die über mehrere Jahre gefördert wurden



Anzahl der über mehrere Jahre geförderten Schulen seit 2003: 298

In dieser Zahl sind Schulen enthalten, die über mehrere Jahre gefördert werden.

—◆— seit 2003 realisierte und in 2008 vorgesehene weitergeförderte Schulen. Jährlich addierte Zahlen.

Anzahl Schulen seit 2003: 150

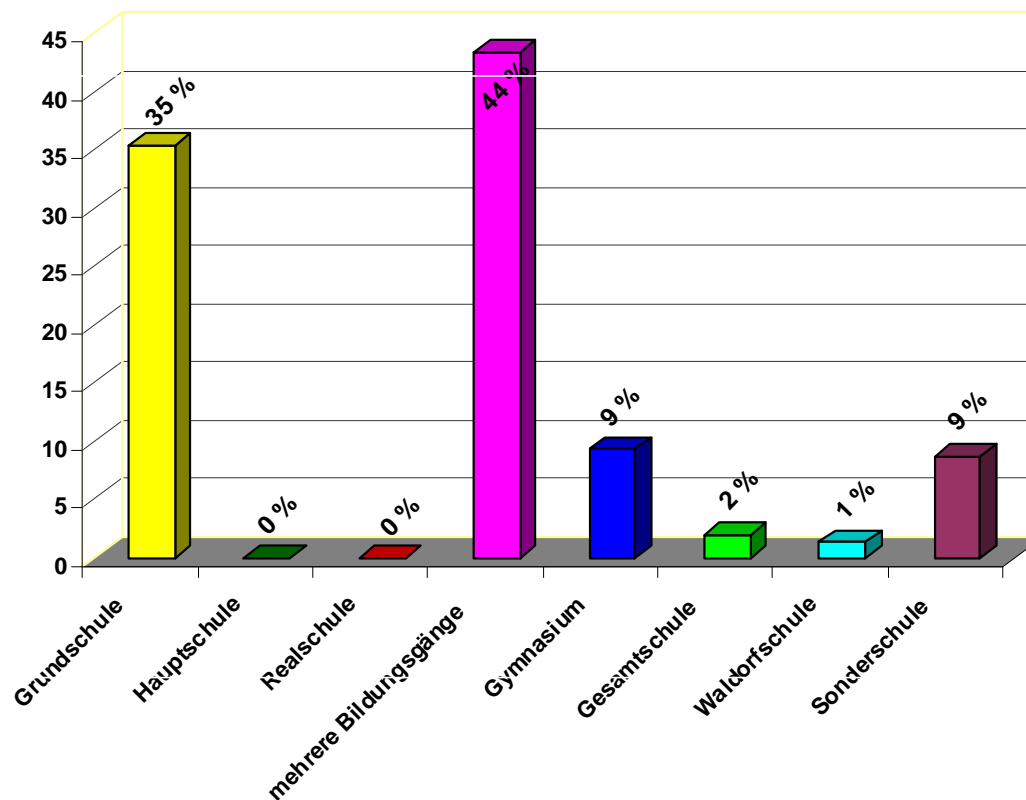
—◆— seit 2003 geförderte und in 2008 zur Förderung vorgesehene Schulen. Jährlich addierte Zahlen.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.



Verteilung der Schulformen realisierter und vorgesehener Förderungen seit 2003 in Prozent



Folgende Schulformen können gefördert werden:
 Grundschule
 Hauptschule
 Realschule
 (Regelschule/Mittelschule)
 Schule mit mehreren Bildungsgängen
 Gymnasium
 Gesamtschule (integrierte)
 Waldorfschule
 Sonderschule/ Förderschule

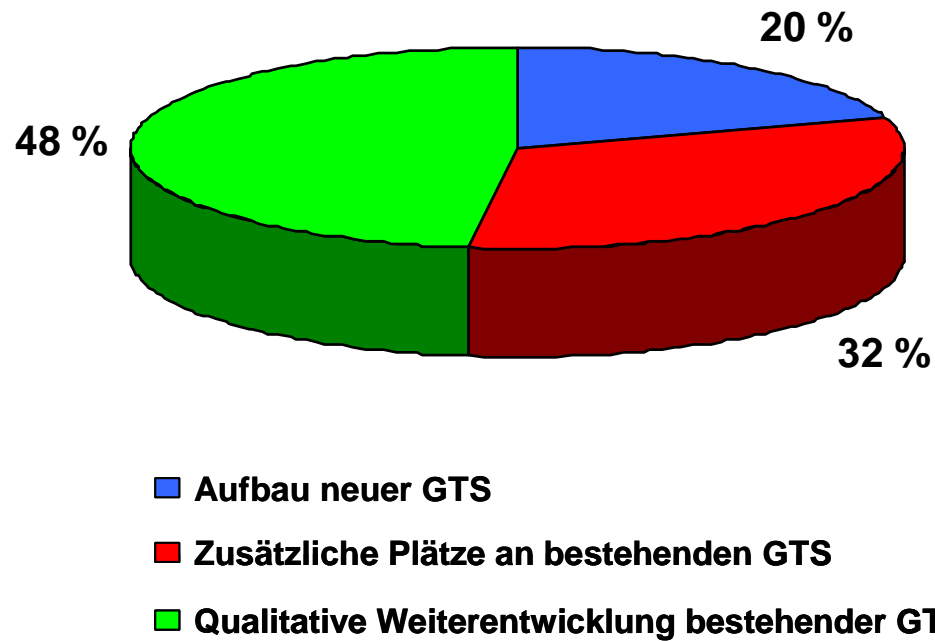
Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes

Gesamt realisierte Förderungen seit 2003 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2008 für **Thüringen: 150**

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.



Verteilung der Förderalternativen realisierter und vorgesehener Förderungen seit 2003 in Prozent



Gesamt realisierte Förderungen seit 2003 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2008 für **Thüringen: 150**

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes



Teil 5

IZBB relevante Internetadressen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Thüringen**



**Kultusministerium des Freistaats
Thüringen**

www.thueringen.de/de/tkm/content

**Thüringer Kultusministerium und
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien
(ThILLM)**

www.thueringen.de/eqs/ef.th.schule.de

Serviceagentur „Ganztagig Lernen“

www.thueringen.de/ganztaegig



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Sozialpädagogisches Institut NRW

Impressum

Projekt:

„Bundesweite Erfassung und Auswertung rechtlicher und konzeptioneller Grundlagen sowie des Mittelabflusses im Rahmen des Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ 2003-2009 (IZBB)“

Projektleitung:

Dr. Jürgen Rolle, Edith Kesberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Ulrich-Alexander Eschment

Astrid Le Rest

Diana Lukschanderl-Girnius

Jutta Schiersmann

© Sozialpädagogisches Institut NRW
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Köln
An den Dominikanern 2 – 4
50668 Köln

Tel.: 0221/160 52 – 0; Fax: - 50;

URL: www.spi.nrw.de

Leiter: Dr. Jürgen Rolle